

3/6 in all and every line

Amendment still should shine Lathavina Batdorff

Mounument of learning are most durable

Elizabeth Batdorff

ELIZABETH

Lathavina Batdorf


32/75
IRVING
LOWENS
Catharina Waldorff.
Anno 1873

c d e f g a b c c d e f g a b c d e f
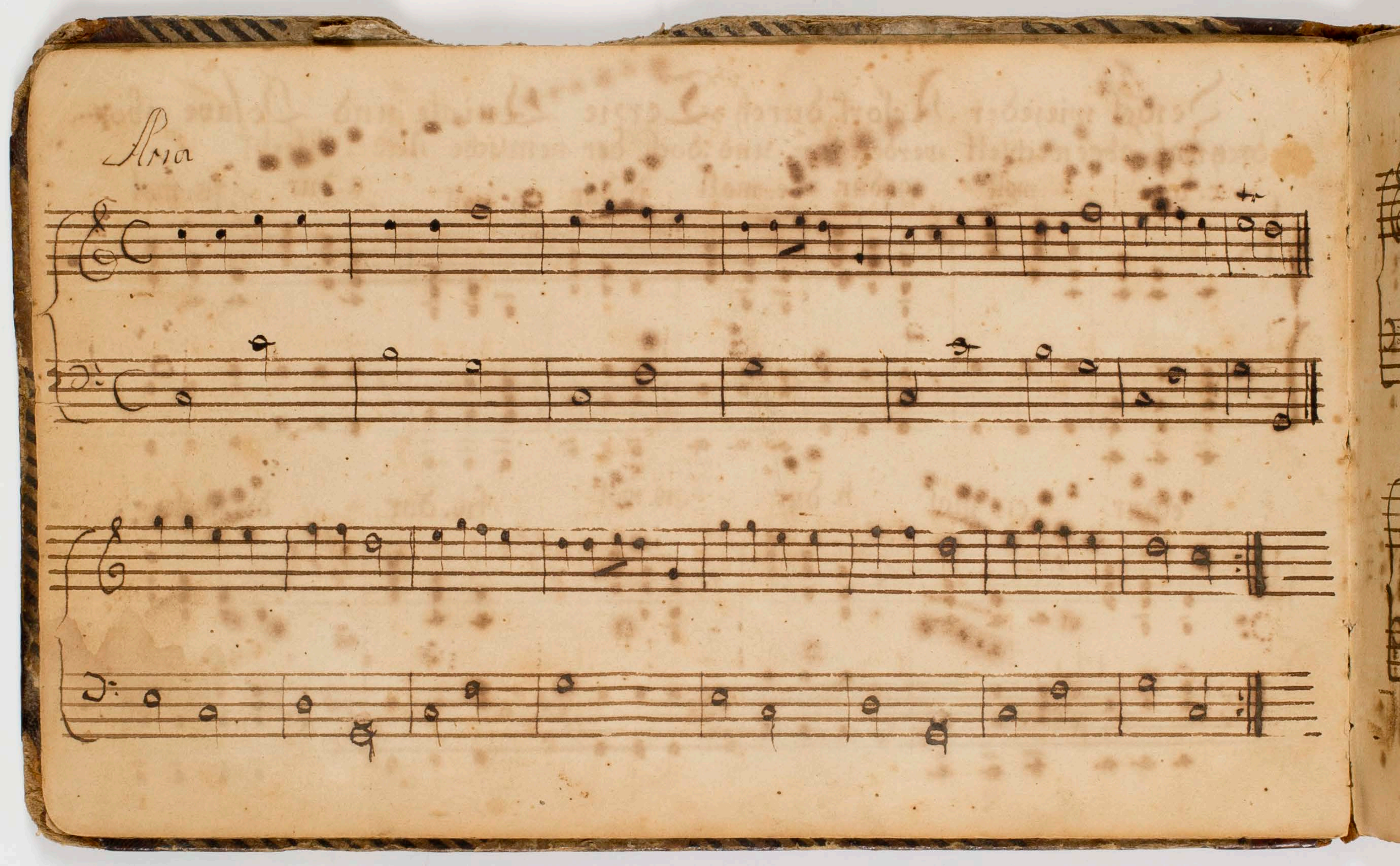
c d e f g a b c c d e f g a b c d e

Received August the 29 A D 1833 of
Benjamin Bahorff for an note Book 50 cents
Peter Deshalla
Isaz Received by me
Jo. Flick

Zeiget wiejeder Acort durch Terzie Quinte und Octave oben dreymal abgewechselt werden kan und doch der nemliche Acort bleibt
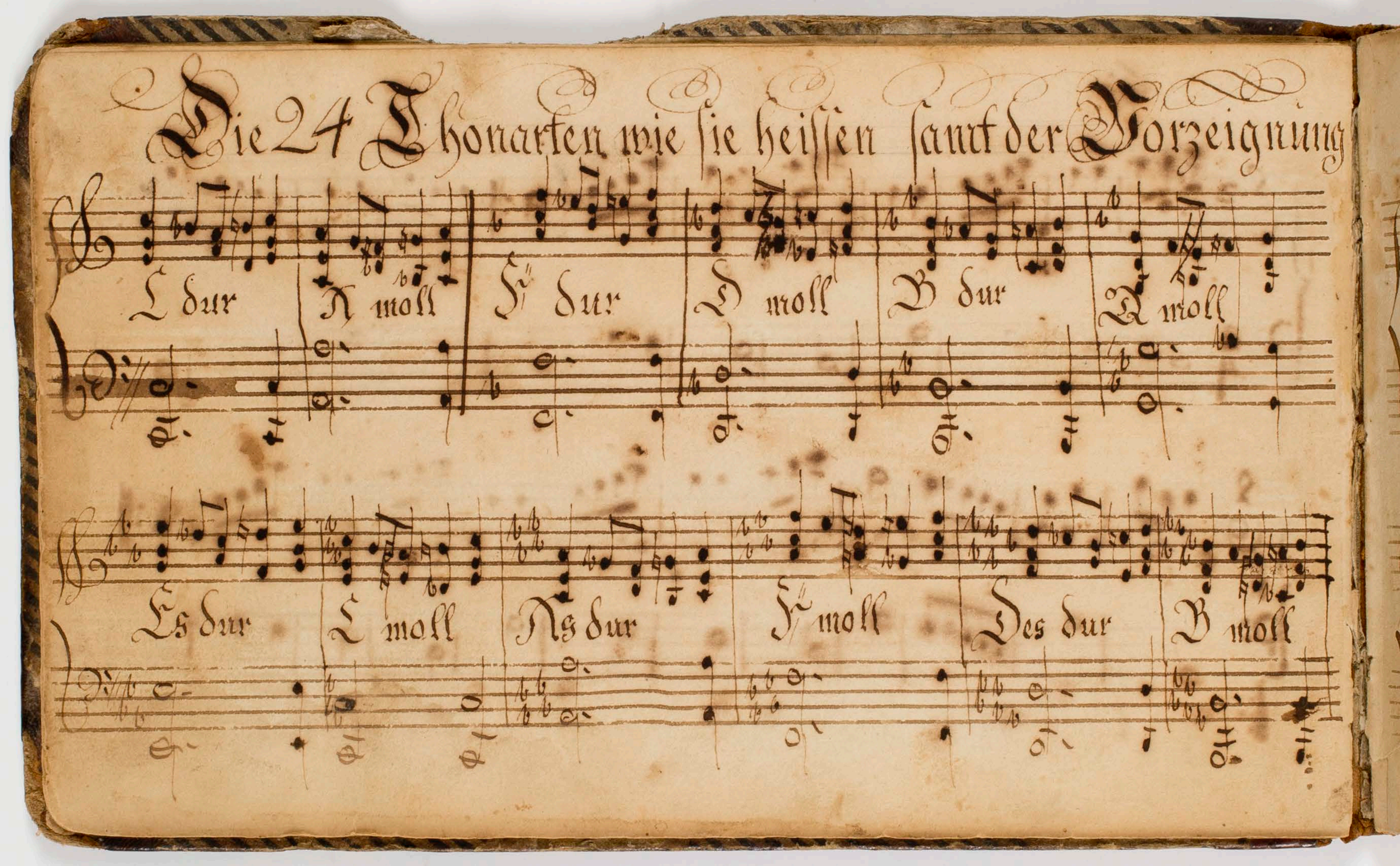
c. dur a. moll g. dur e. moll d. dur h. moll a. dur fis. mol

e. dur cis mol h. dur gis. mol fis. dur dis. mol


Aria

Aria

2/4


Die 24 Thonarten wie sie heissen samt der Vorzeignung
C dur
A moll
F dur
D moll
B dur
G moll
Es dur
C moll
As dur
F moll
Des dur
B moll

Wie groß ist des Allmächtgen Güte.

Aufs Osterfest

1 Triumph! des Grabes Siegel bricht, Mein Heiland lebet wieder
Der Glanz von Pracht und Gottes Licht, Stürzt Höllenfeinde nieder
Der Höllen Feinde bange Flucht, Er
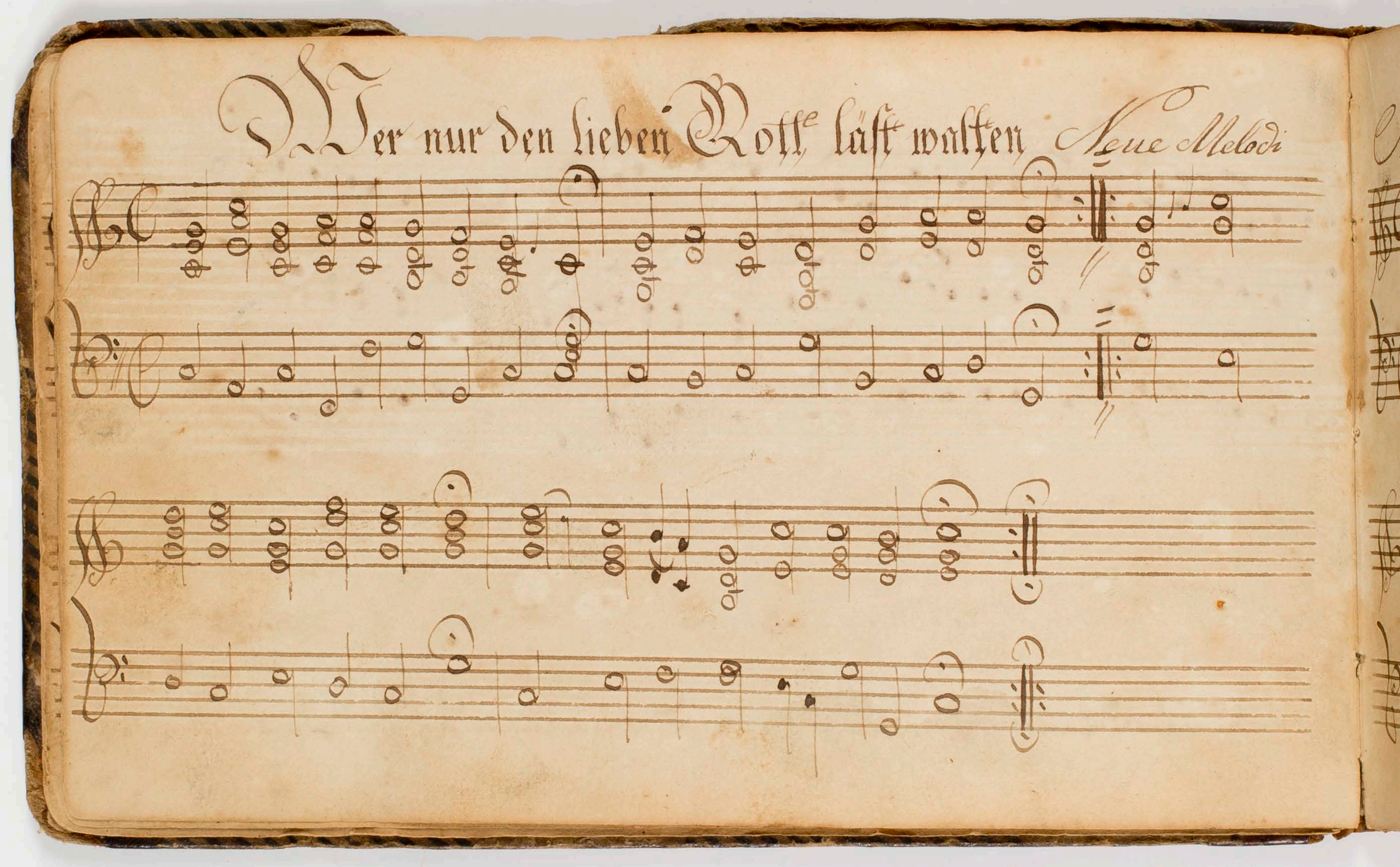
2 Hier steht der Held und schwingt die Fahn, Des großen Siegeszeichen
Er bricht als Erstling hin die Bahn, Vor unzählbaren Leichen
Was weinet ihr denn länger noch, Auf
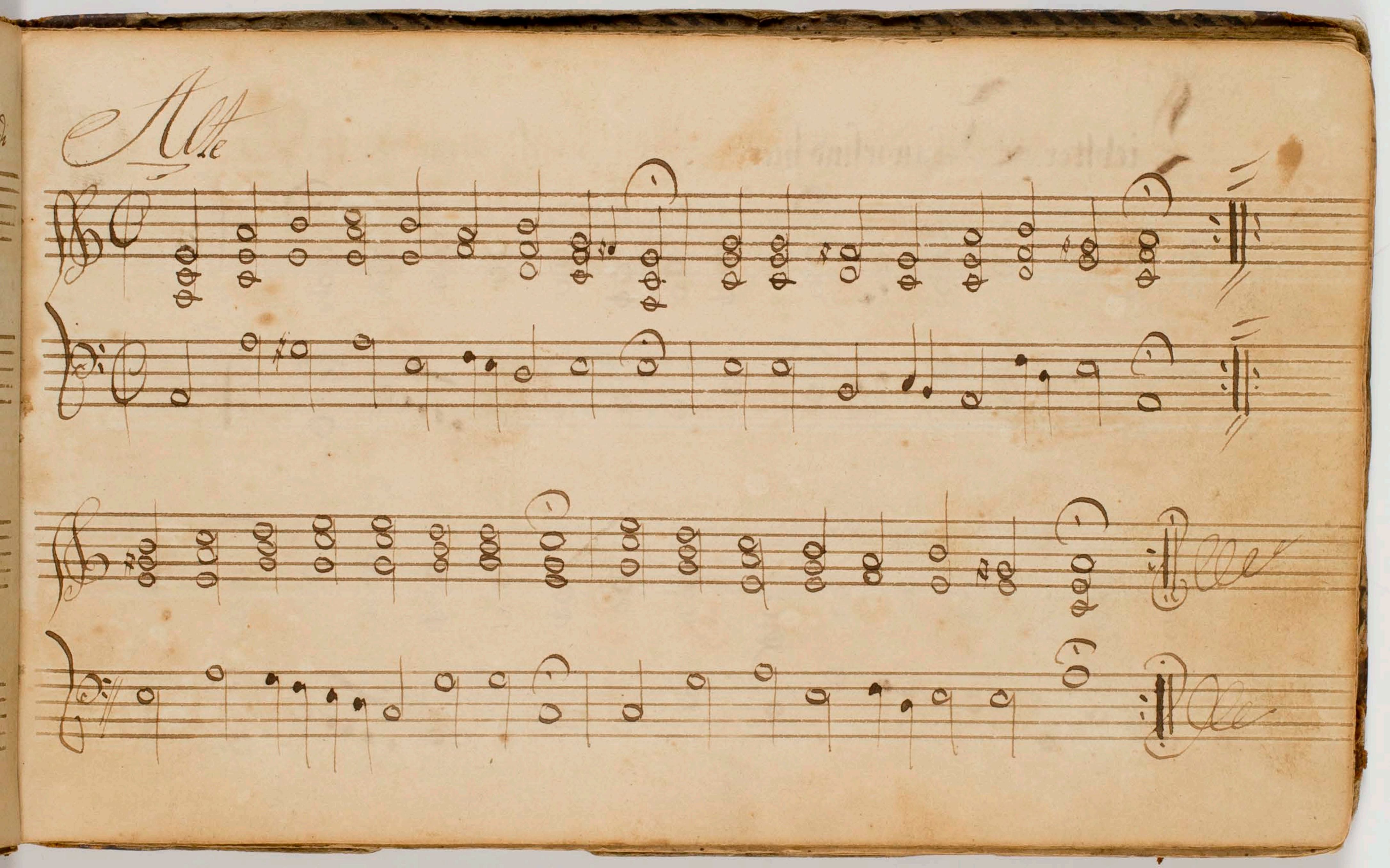
3 Halleluja mein Jesus lebt, Ich kann unmöglich sterben
Der Himmel stürzt die Erde bebt, Mich trifft kein Tod Verderben
Ich singe nun ein Siegeslied, Dir
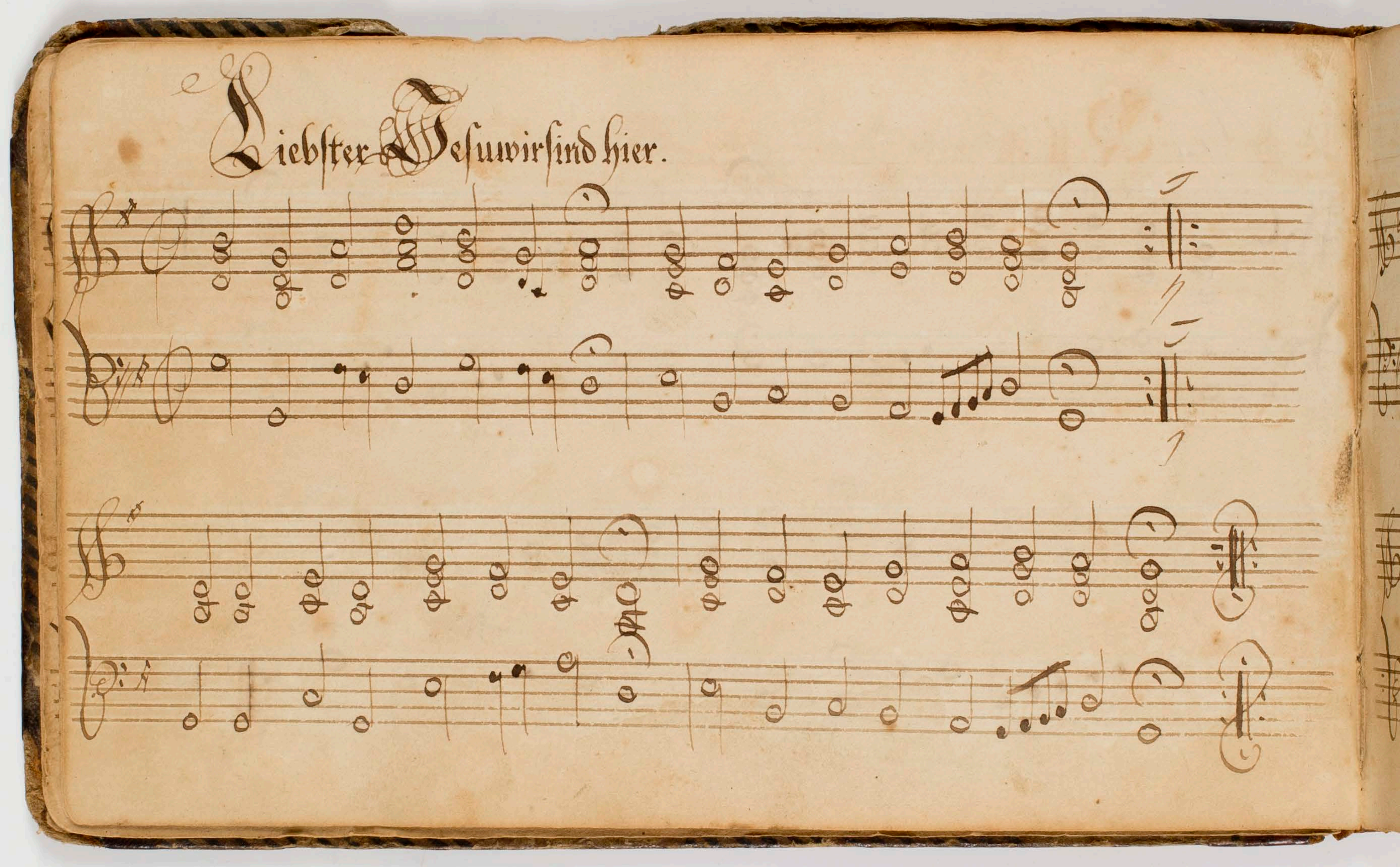
lebet und verliert den Muth, Der Frohe singet schon, Spricht allen Feinden Hohn, Laut tönt der Christen Freude.
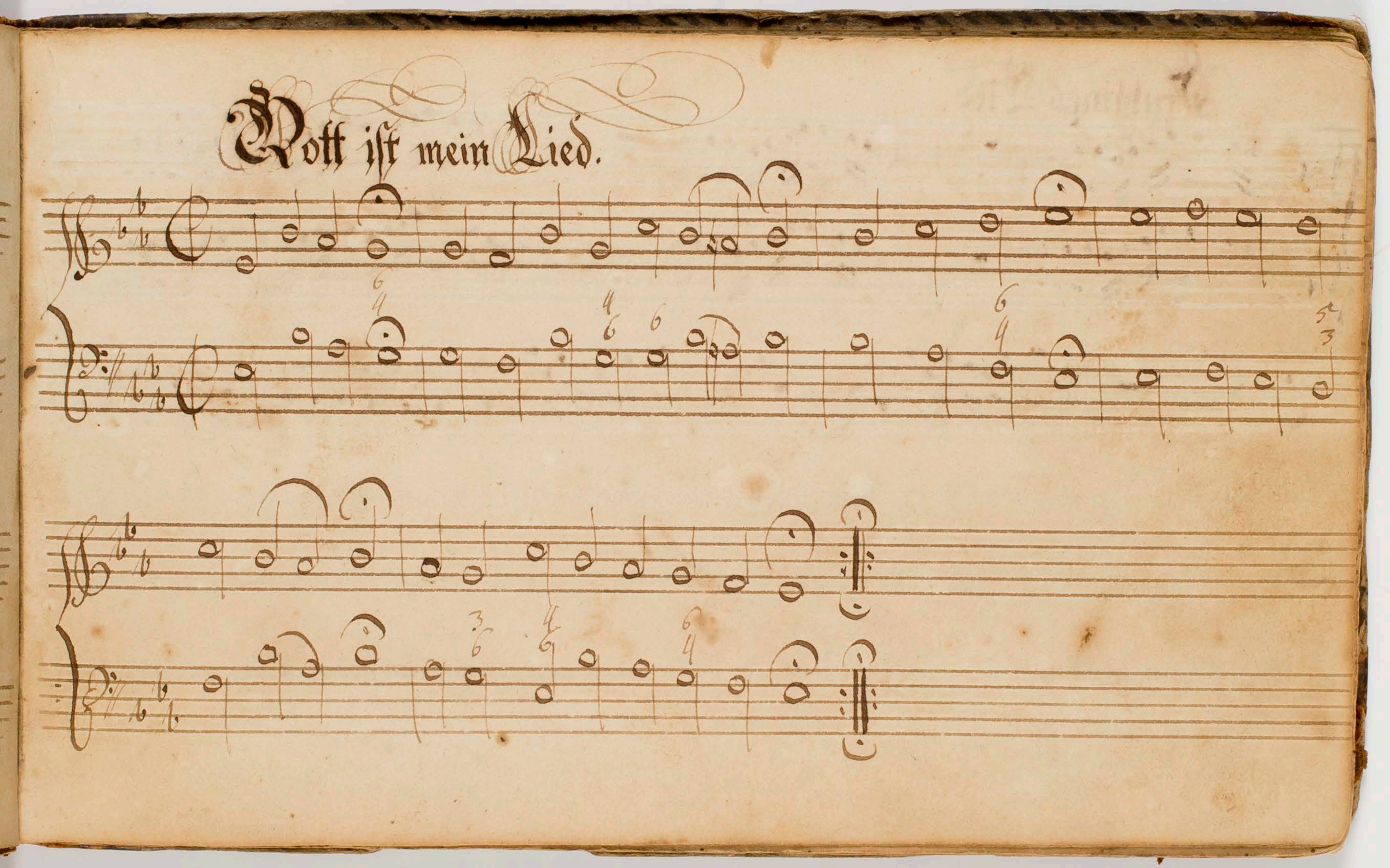
auf ihr Sünder jauchzet doch, Kommt blicket in die Gruft, Der süße Lebensduft, Kommt wallend uns entgegen.
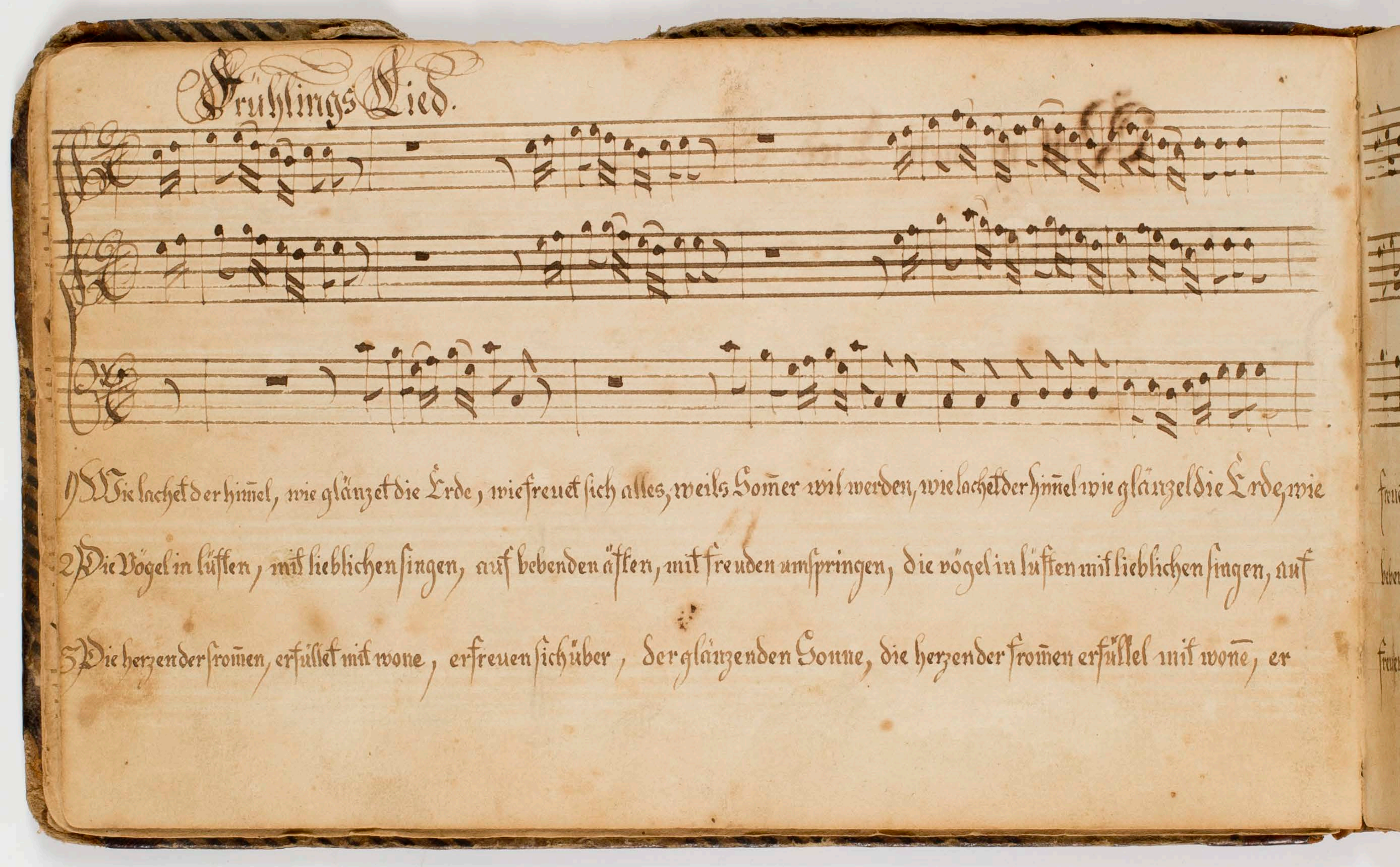
Gott und Herr der Tod entflieht, Einst schließ ich voller Lust, Das Aug an Jesu Brust und walle dann nach Zion hin.

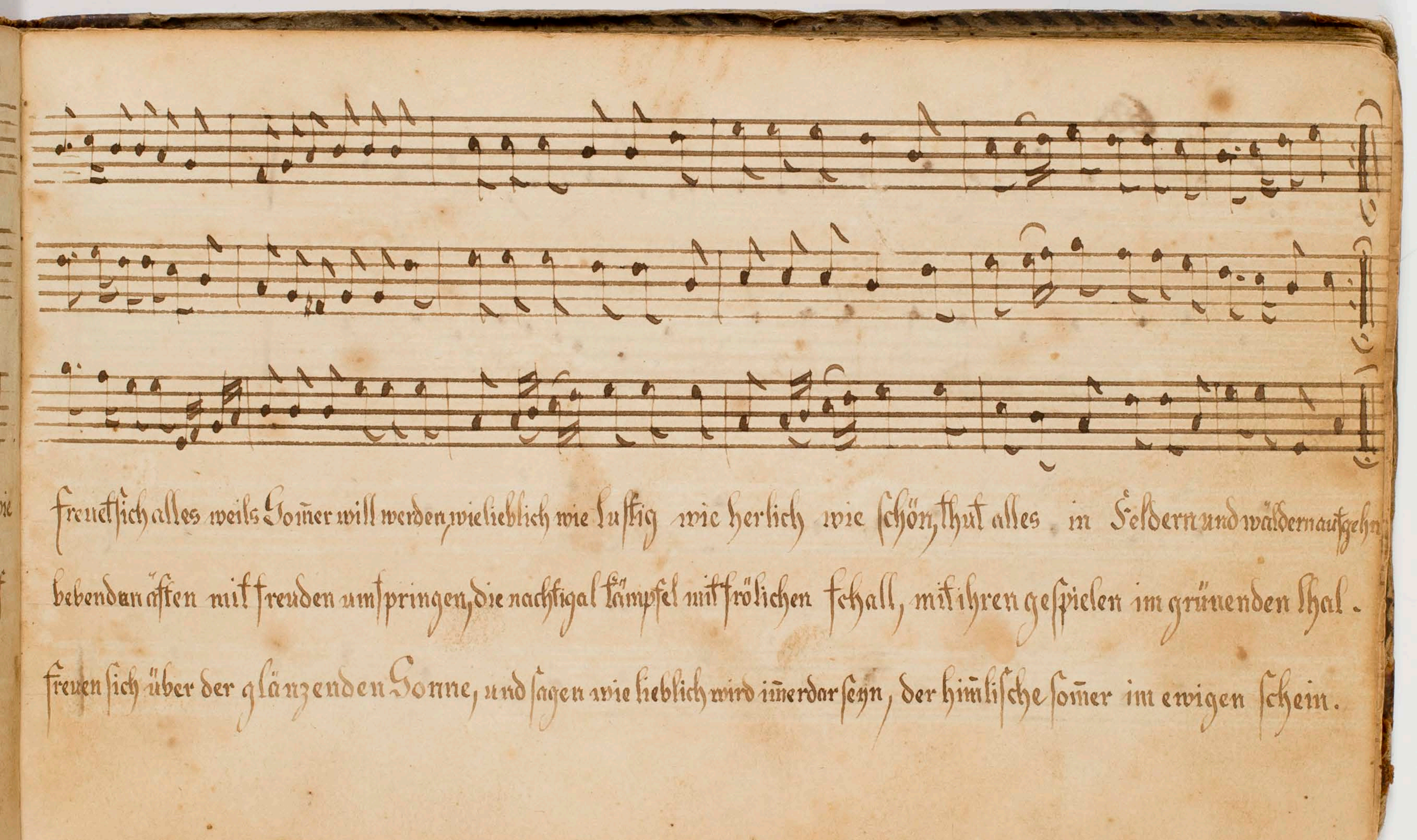

Wer nur den lieben Gott läst walten
Neue Melodi
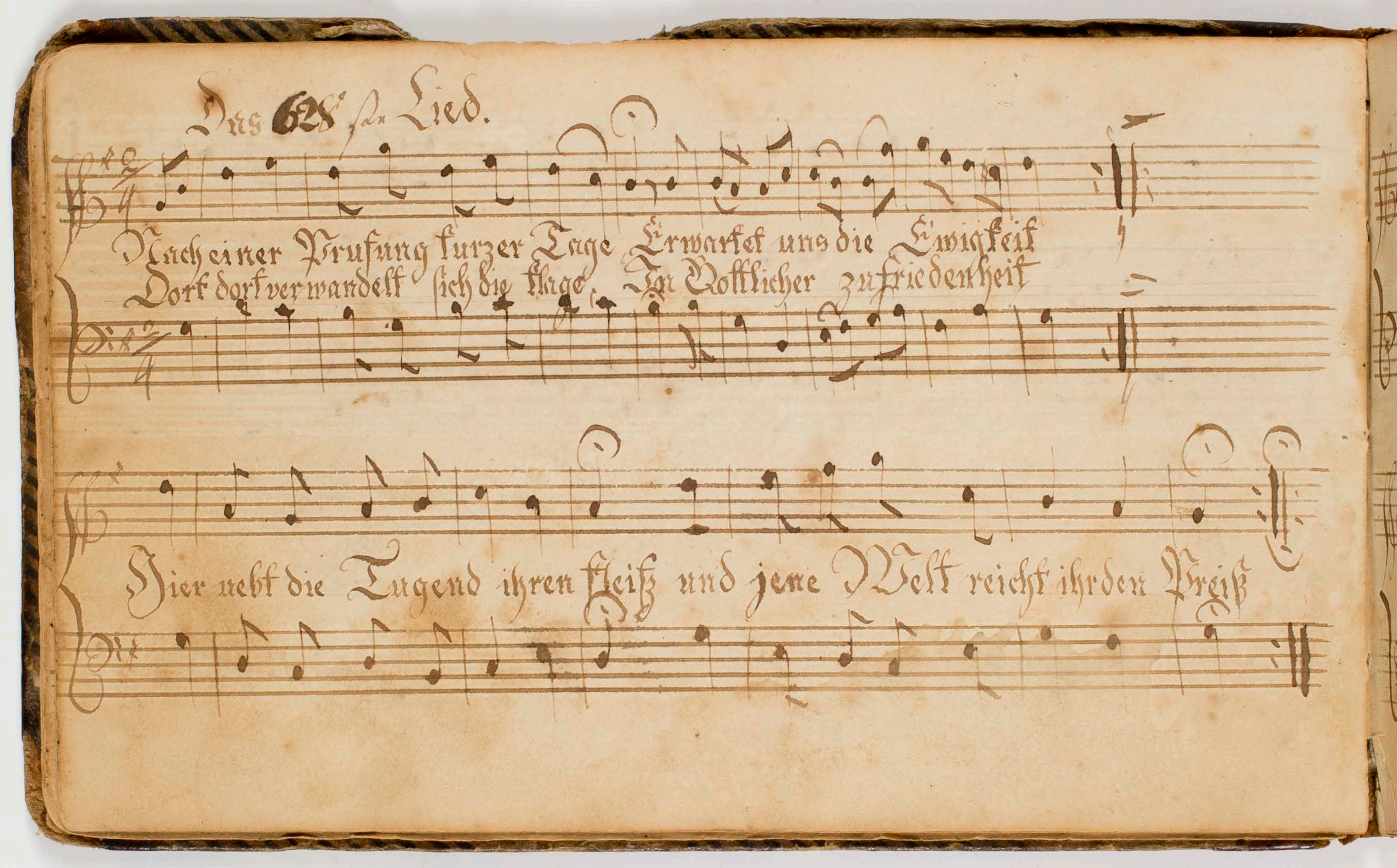

Alte
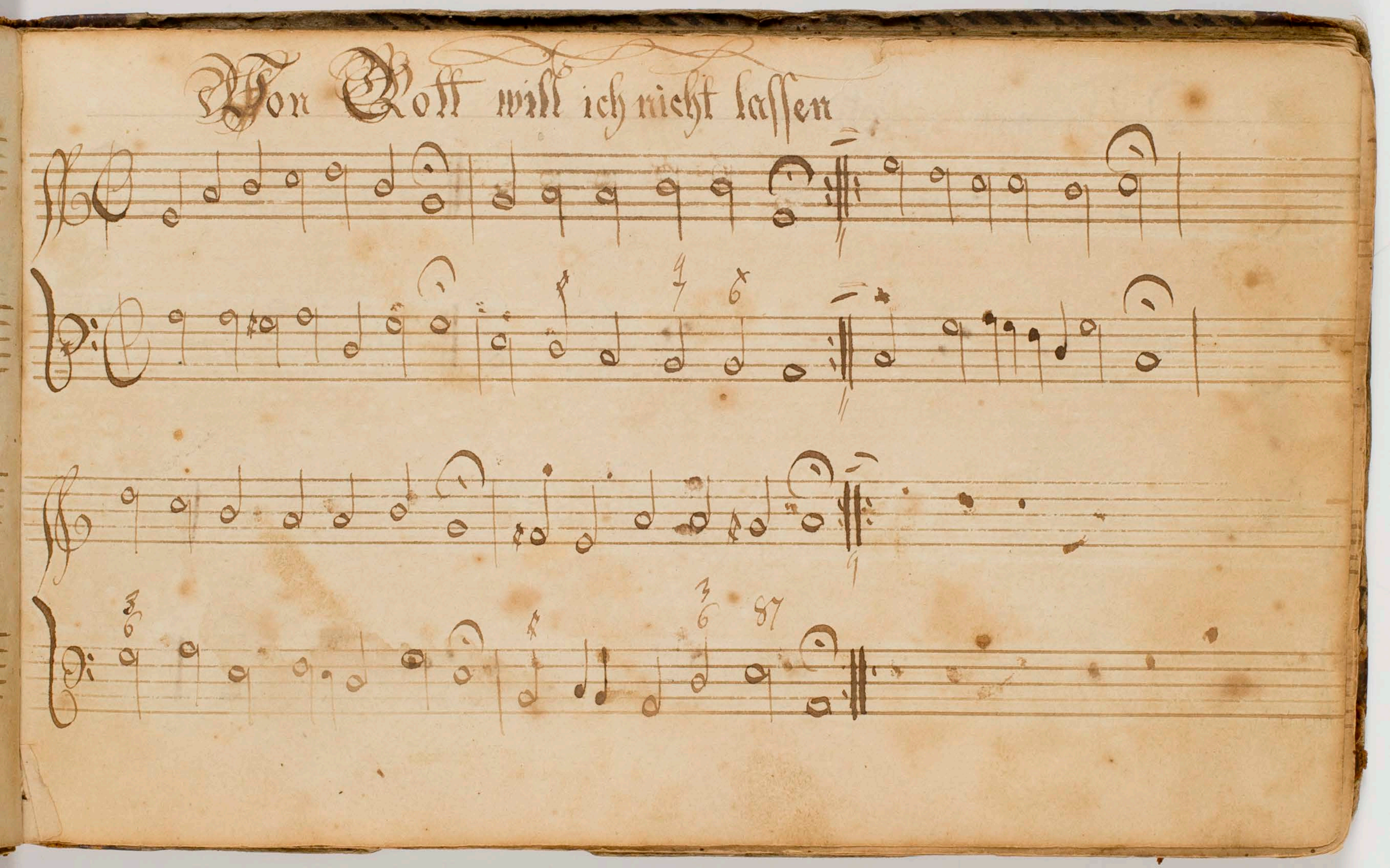

Liebster Jesu wir sind hier.


Gott ist mein Lied.
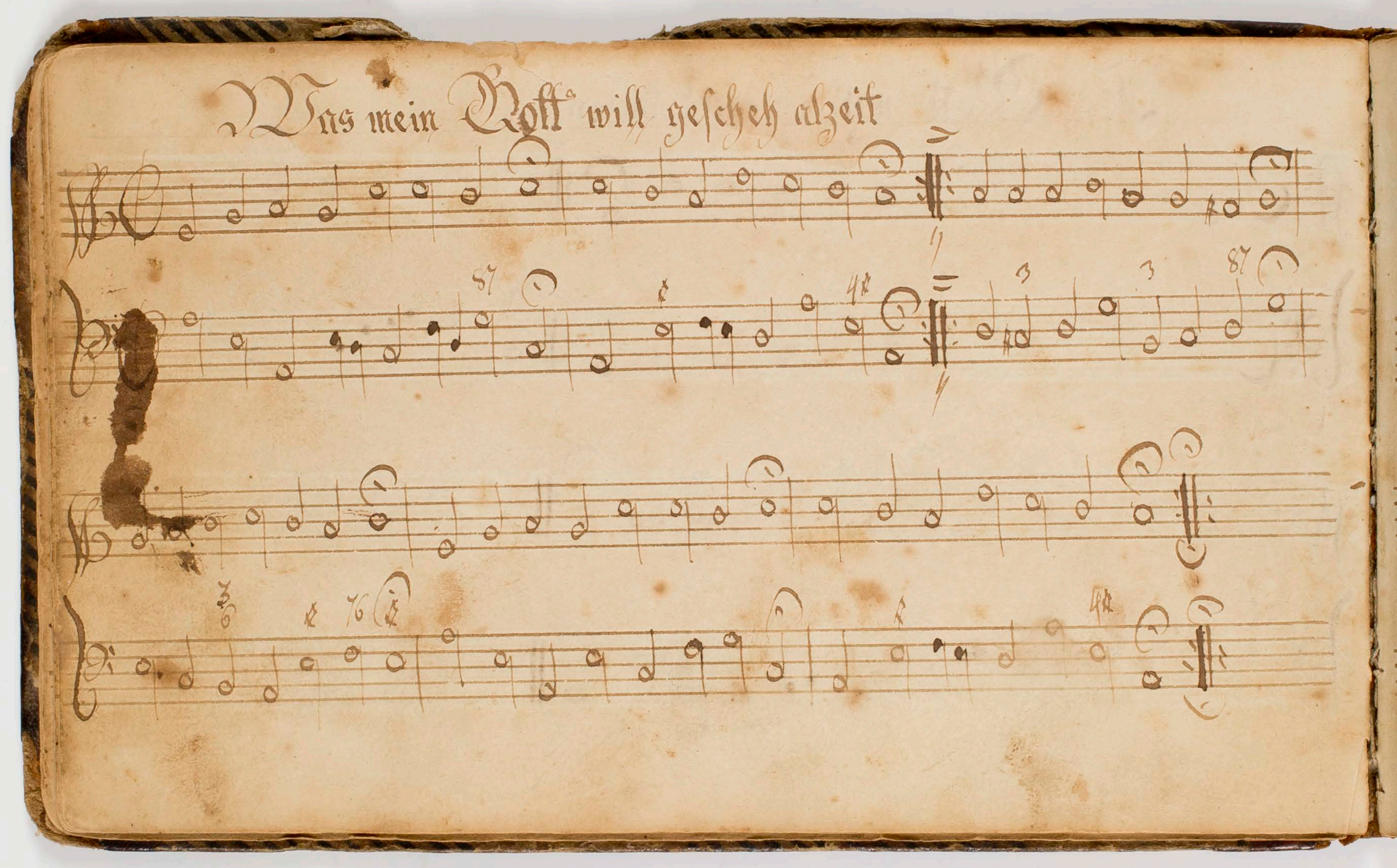

Frühlings Lied.
1) Wie lachet der him̄el, wie glänzet die Erde, wie freuet sich alles, weils Som̄er wil werden, wie lachet der him̄el wie glänzet die Erde, wie
2) Die Vögel in lüften, mit lieblichen singen, auf bebenden ästen, mit freuden umspringen, die vögel in lüften mit lieblichen singen, auf
3) Die herzen der from̄en, erfüllet mit won̄e, erfreuen sich über, der glänzenden Sonne, die herzen der from̄en erfüllet mit won̄e, er
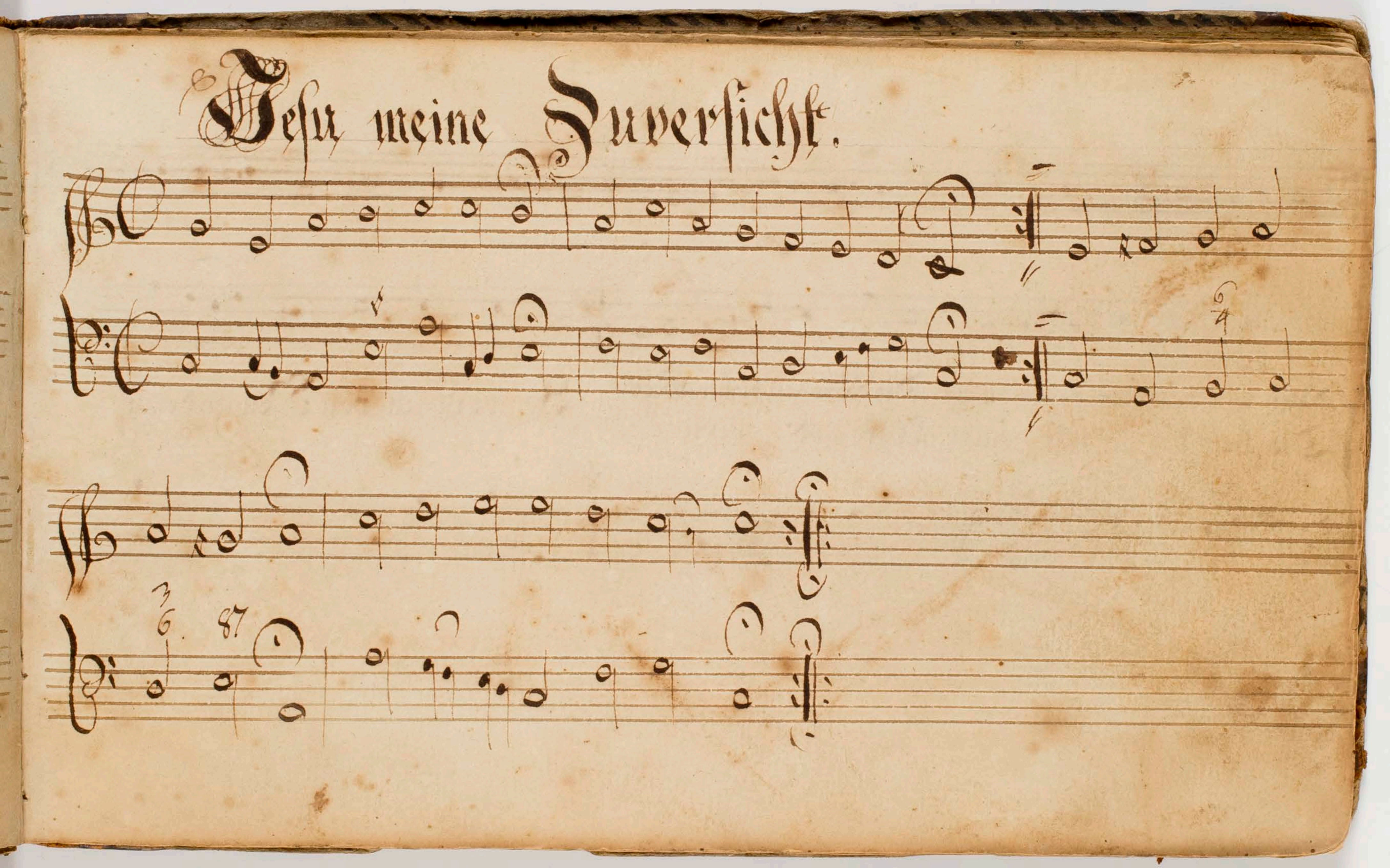

freuet sich alles weils Som̄er will werden, wie lieblich wie lustig wie herlich wie schön, thut alles in Feldern und wäldern aufgehn
beben dan ästen mit freuden umspringen, die nachtigal kämpfel mit frölichen schall, mit ihren gespielen im grünenden thal.
freuen sich über der glänzenden Sonne, und sagen wie lieblich wird im̄erdar seyn, der him̄lische som̄er im ewigen schein.
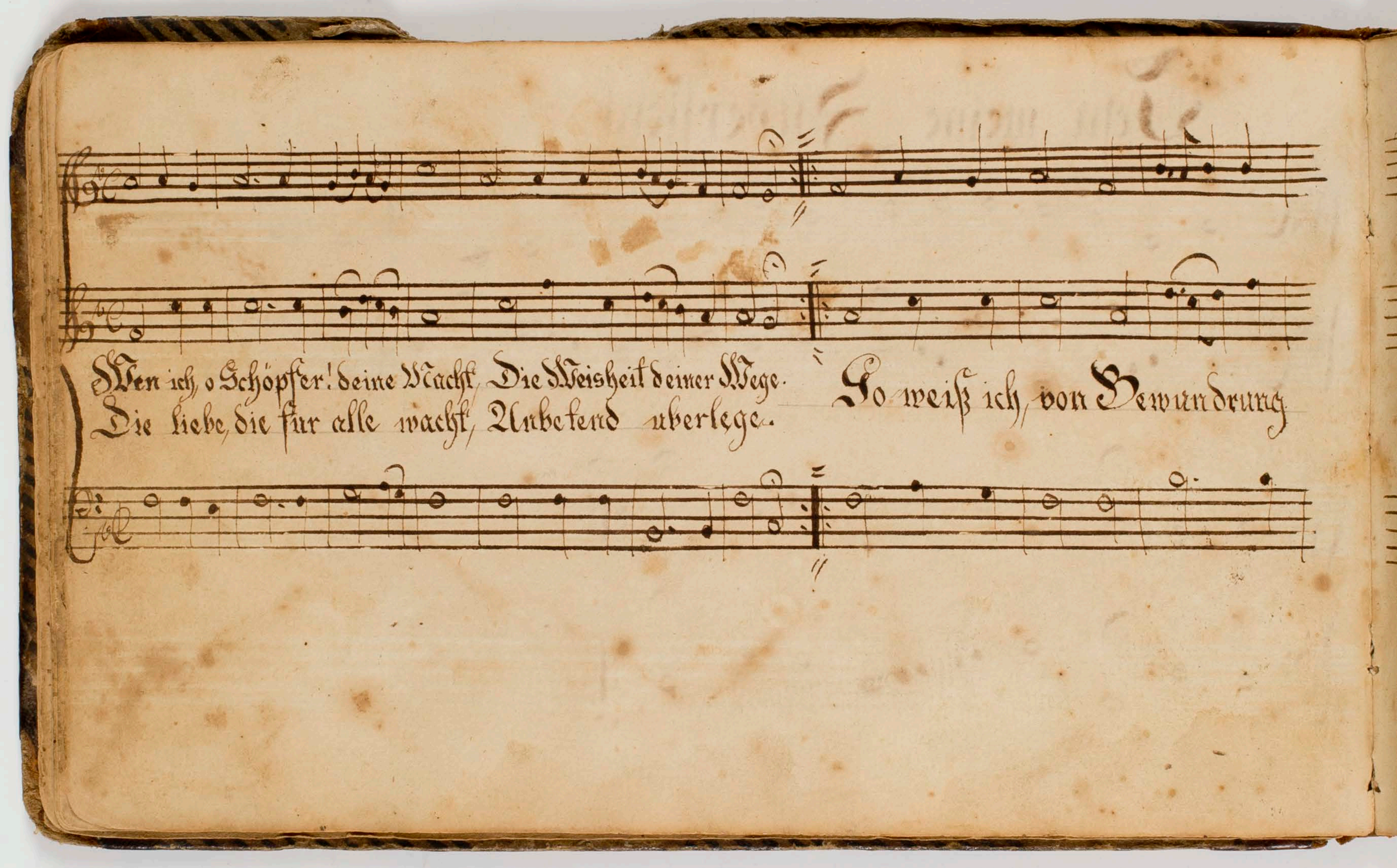

Das 62ster Lied.
Nach einer Prufung kurzer Tage Erwartet uns die Ewigkeit
Dort dort verwandelt sich die Klage In Gottlicher zufriedenheit
Hier uebt die Tugend ihren Fleiß und jene Welt reicht ihr den Preiß
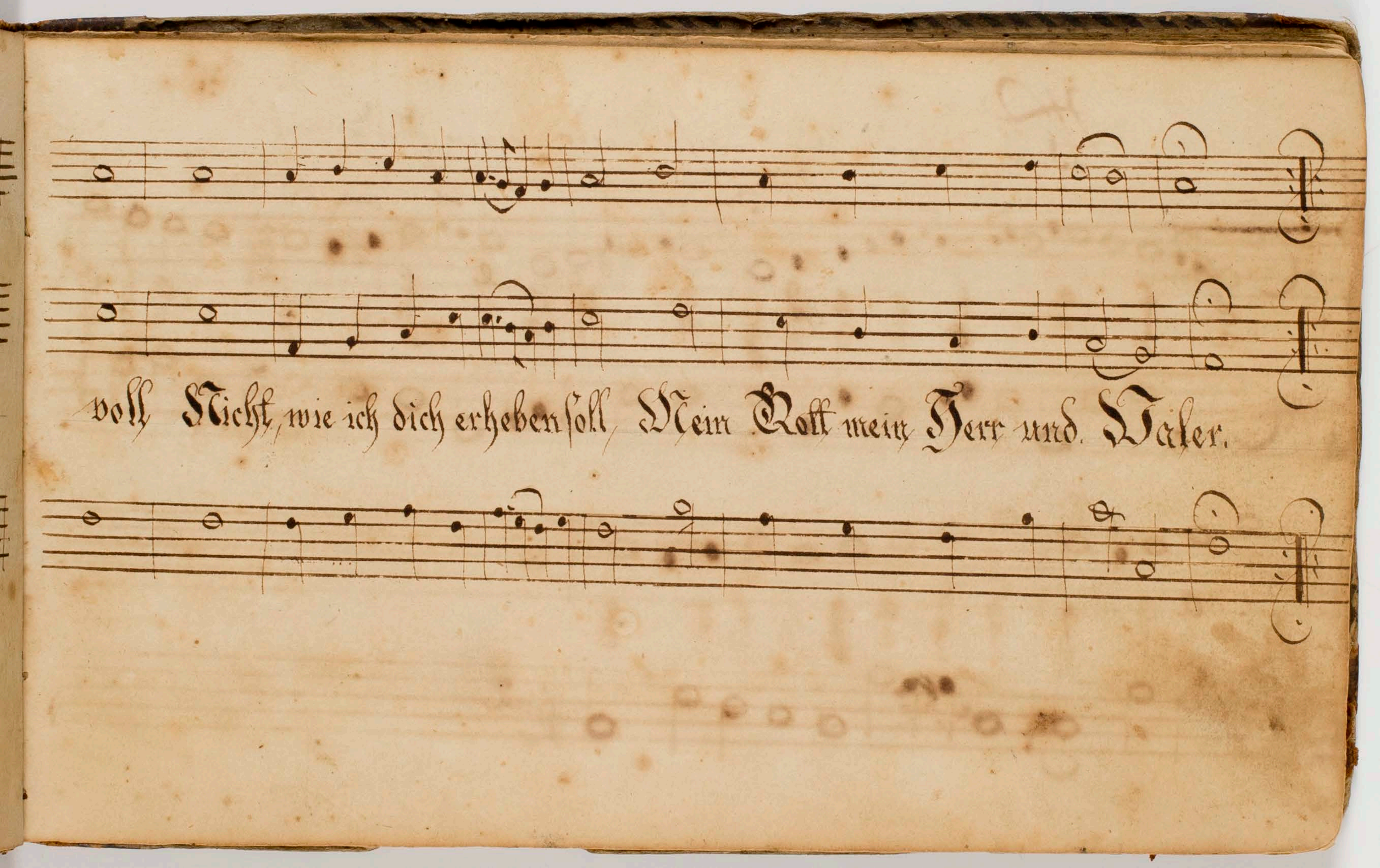


Von Gott will ich nicht lassen


Was mein Gott will gescheh alzeit


Jesu meine Zuversicht.


Wen ich, o Schöpfer! deine Macht, Die Weisheit deiner Wege.
Die liebe, die für alle wacht, Anbetend überlege.
So weiß ich, von Bewundrung


voll Nicht, wie ich dich erheben soll, Mein Gott mein Herr und Vater.

Wer weiss wie nahe mir mein Ende

Zion klagt mit Angst und Schmerzen

Liebster Jesu wir sind hier
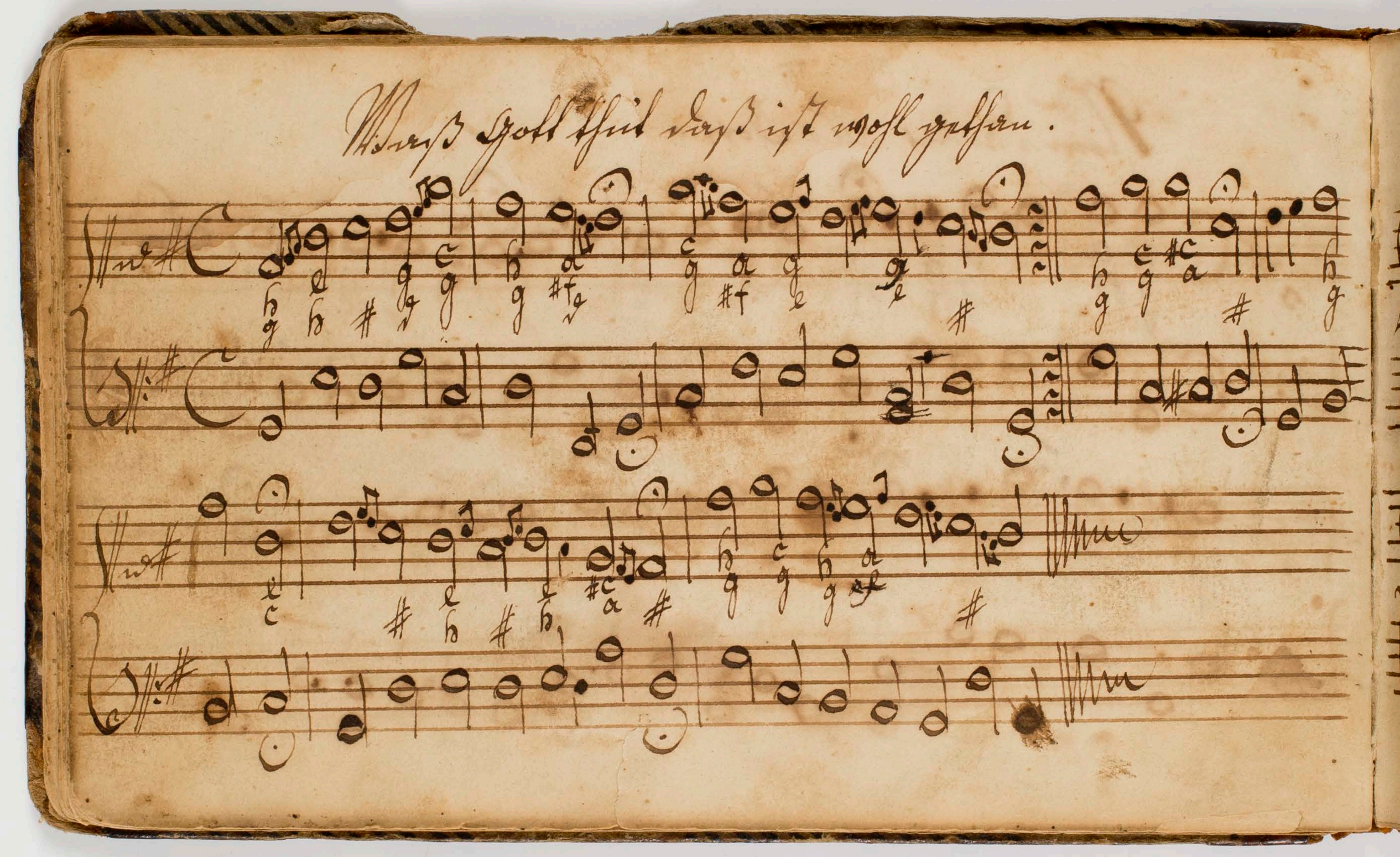
Jesus meine Zuversicht.

Nun ruhen alle Wälder.

Es ist gewißlich an der Zeit. – Oder wenn mein Stündlein =

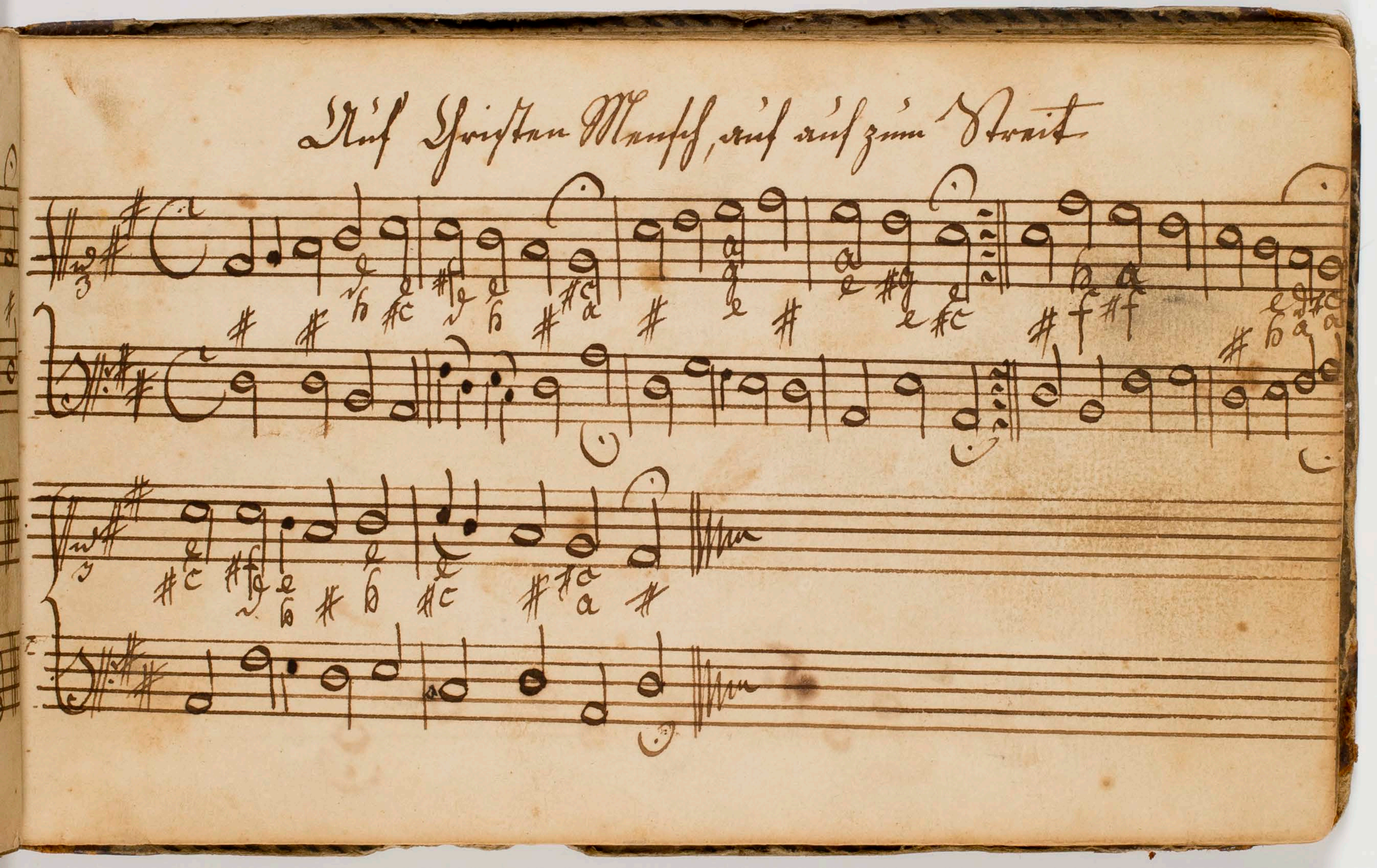
Jesu meine Freude
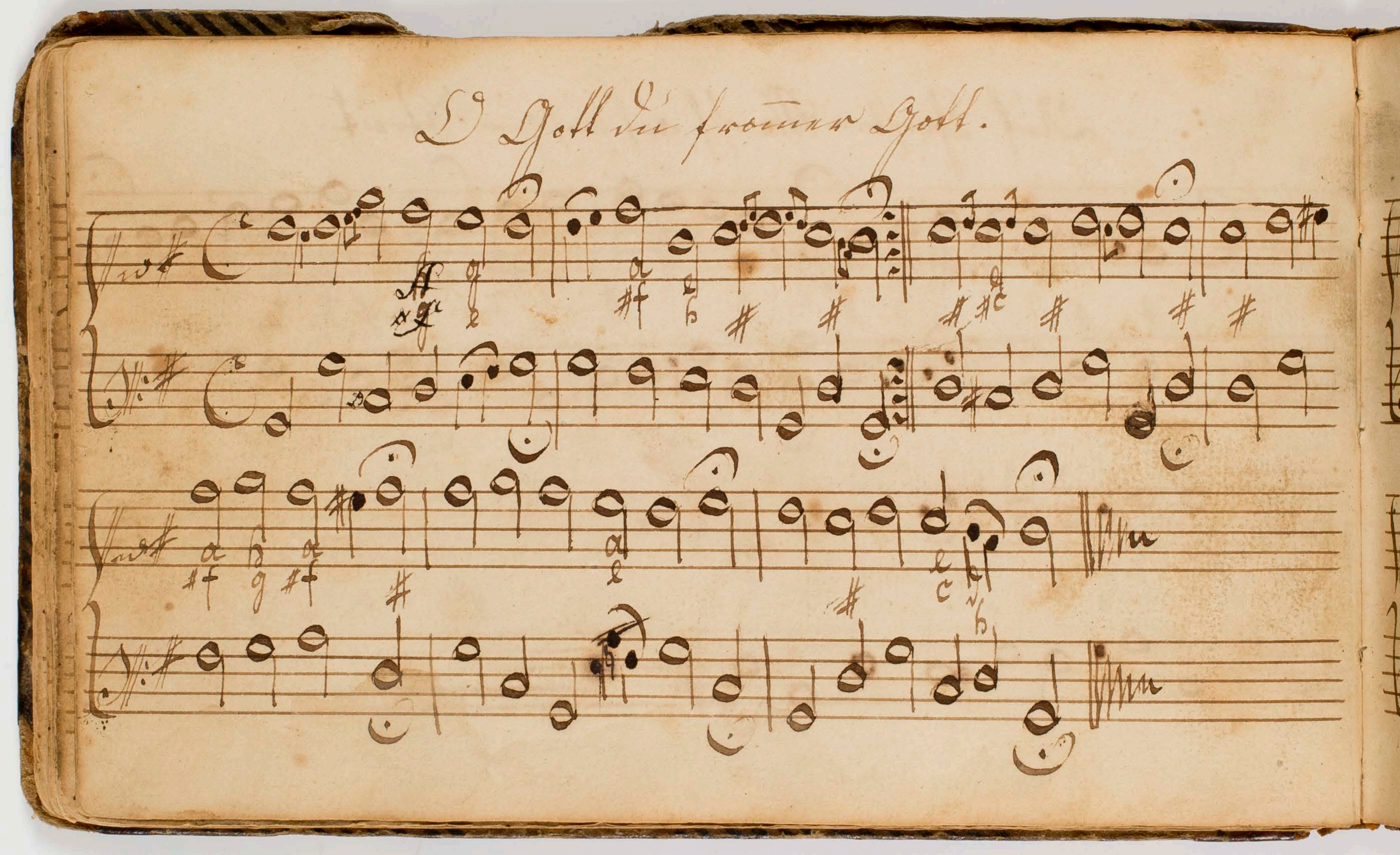
Nun danket alle Gott.


Was Gott thut dass ist wohl gethan.

Gott des Himmels und der Erden.

Alle Menschen müßen sterben.


Auf Christen Mensch, auf auf zum Streit


O Gott du frommer Gott.

Mache dich mein Geist bereit.

Nun laßt uns den Leib begraben
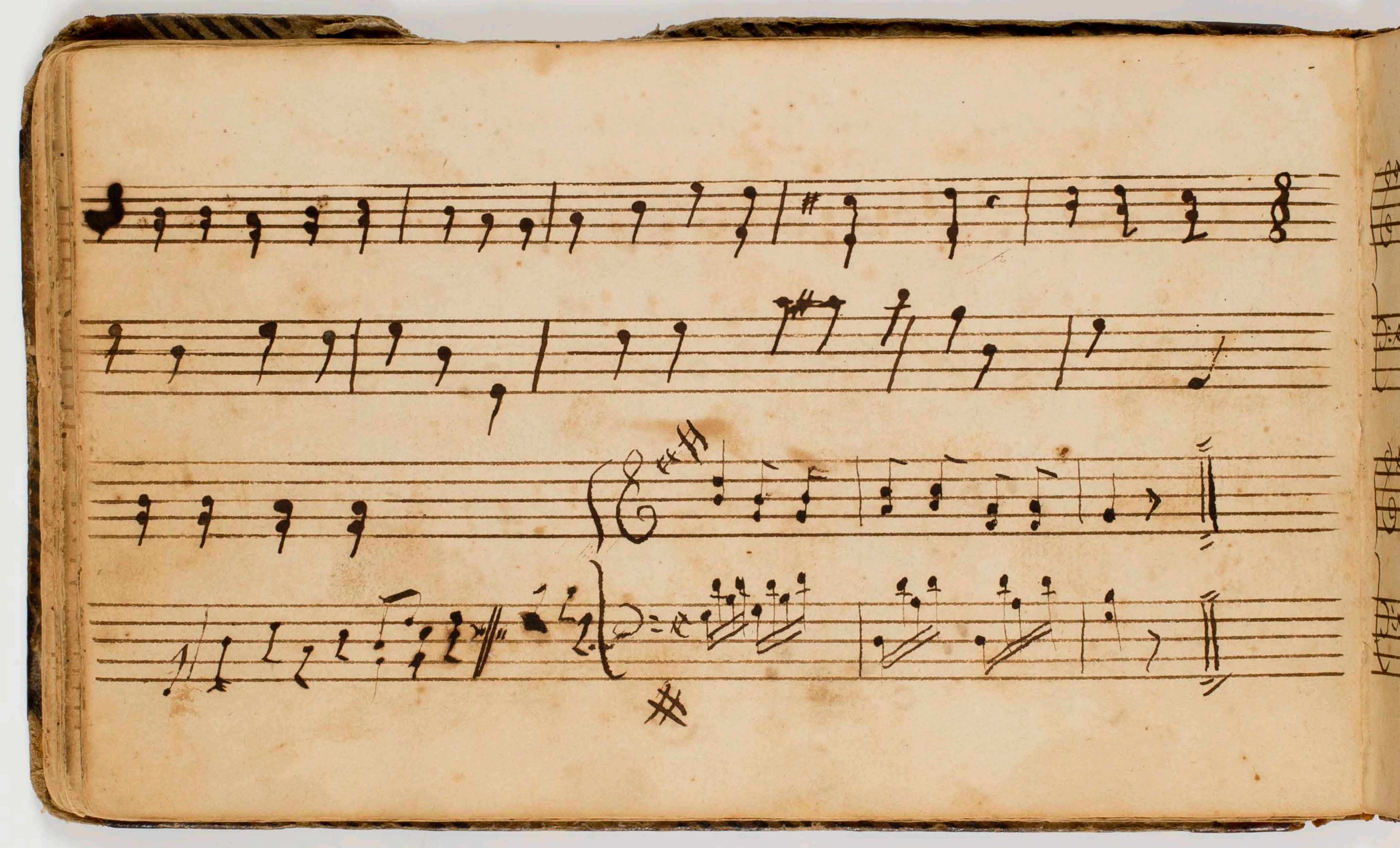
Wie schön leucht uns der Morgenstern
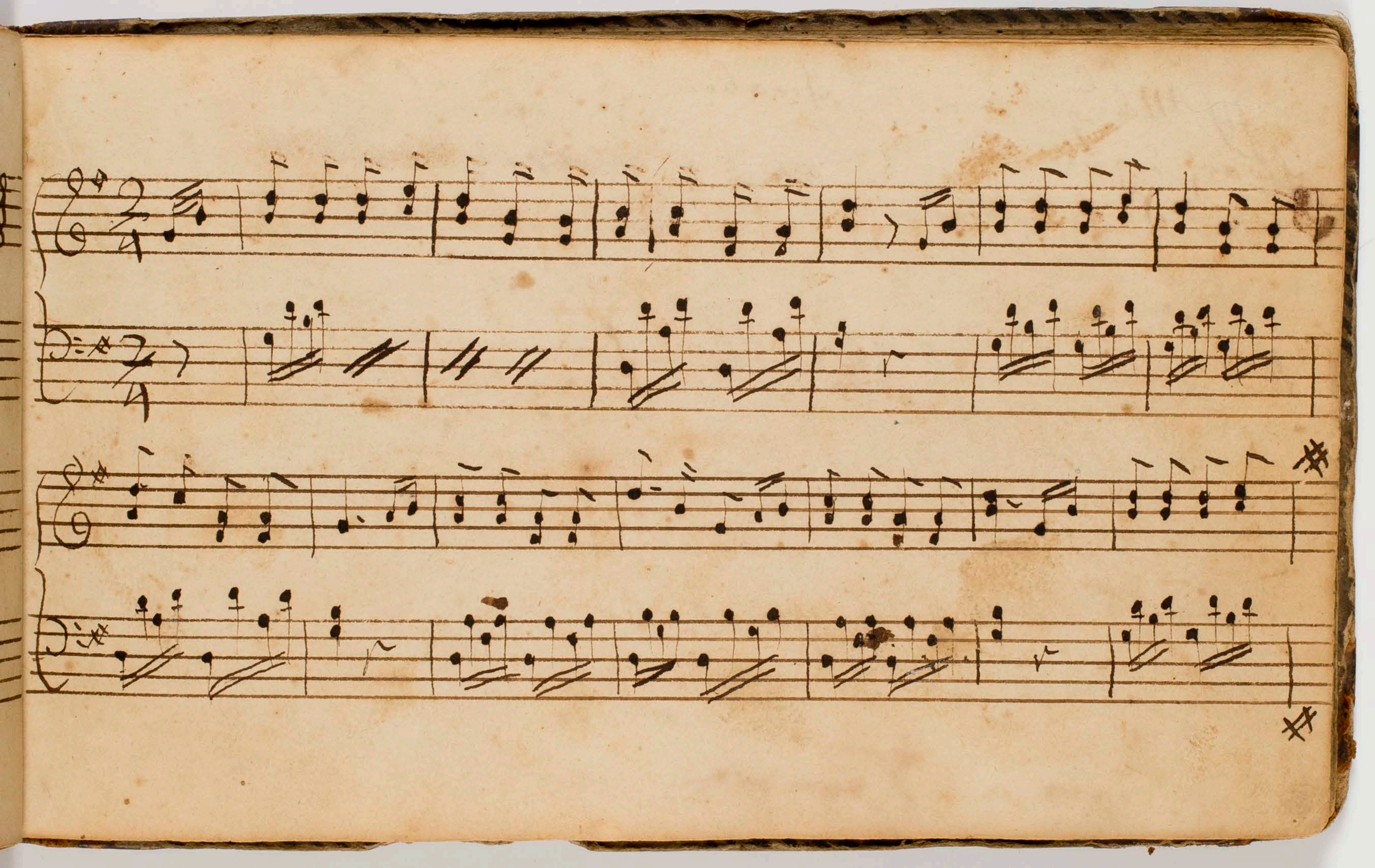
Herr Jesu Gnaden Sonne.

Was mein Gott will geschehe allzeit.

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.

Nun lasst uns Gott den Herrn.





Ich Mädgen bin aus schwaben
schwarz braun ist mein gesicht
der schönen Mädgen gaben
besitz ich freilich nicht
sie können bücher lesen
den wieland und den Klein
und ihr gelüstes wesen
Mus süß wie honig sein
Mu
Mus süß wie honig sein
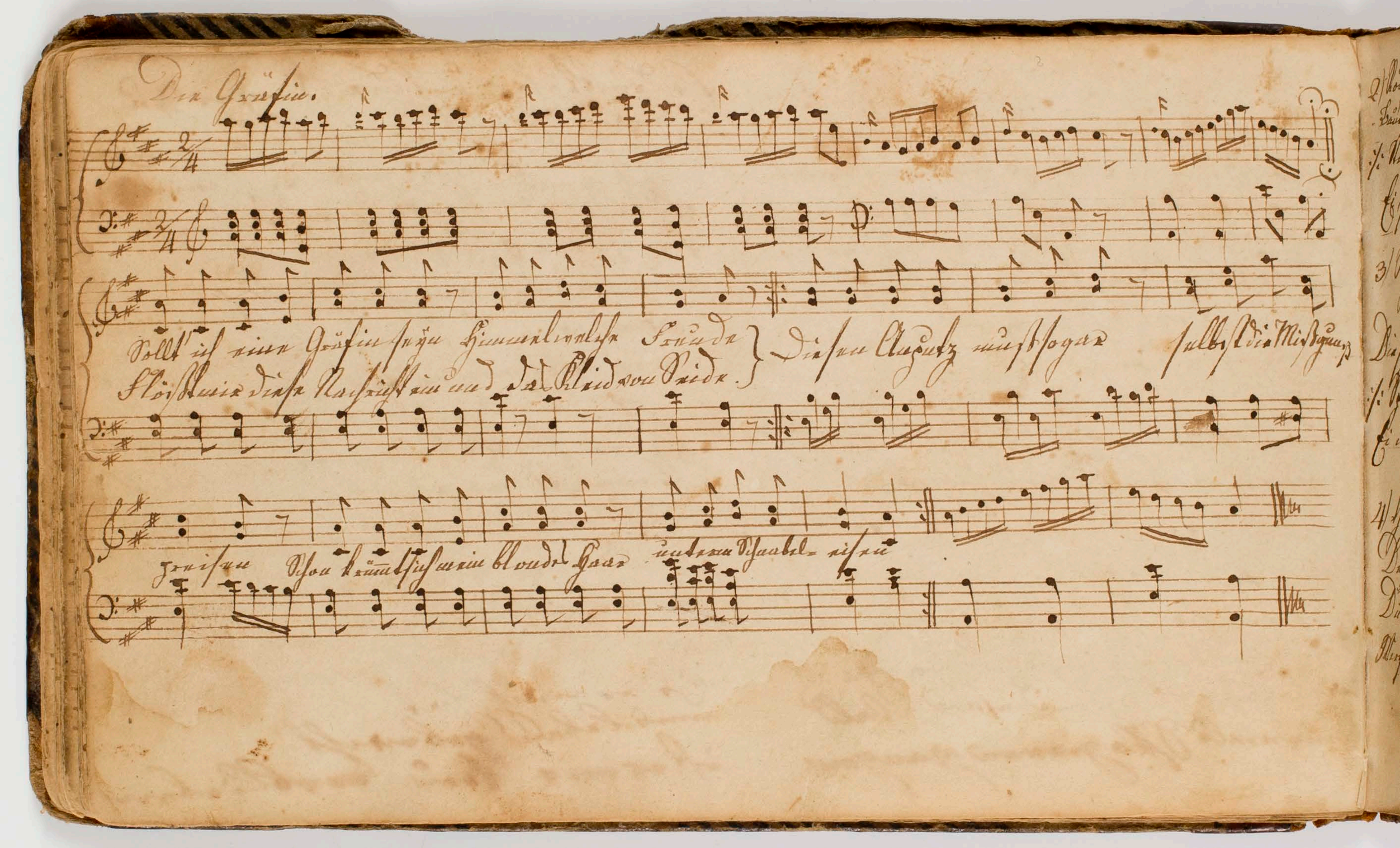
das tändlen schreiben lesen
Macht Mädgen liederlich
der man vor mich erlesen
der lesst und schreibt für mich
der Jüngling bist aus schwaben
liebst du dein Vaterland
wohl an du sollst mich haben
schön hier ist meine Hand

Es gieng einmal ein verliebtes Paar
im grünen Wald spazieren
der Knab der ihr so untreu war
wollt sie im Wald verführen
er nahm das Mägden bey der Hand
führt sie durch einen Wastrauche
und sprach Herzallerliebste mein
geniessen deine Freude

Was soll ich denn in diesem Wald
worin Freud geniesen ach ich
es scheint als wär es meine Todesgruft
darin ich sterben müßte
sie rief o Jesu steh mir bey
aus lauter Angst und bangen
ach wär ich doch in diesem Wald
niemals spazieren gangen

Er drückt ihr gleich die Finger zu
damit sie nit schreyen kunde
Er zog das Messer aus der Scheid
stößt ihr das Hertz durchstechen
sie schrie o Jesu stehe mir bey
aus lauter angst und Schmertzen
verschone doch mein jung frisch blut
wie auch mein treues Hertzen

Hier hilft kein bitten weil kein flehe
hier must begraben liegen
auf das die Schand nicht grösser werd
und alles bleibt verschwiegen
ihr lieben Mägden hört mir zu
was dieser Knab getrieben
bis er mich hat
ums leben gebracht
ist er mir treu verblieben


Die Gräfin.
Sollt' ich einer Gräfin … Freude
… Nachricht … und das Kleid von Seide.
diesen Anputz muß sogar
selbst die Mißgunst
preisen
… mein blondes Haar

2) Röckchen, Mieder, Häubchen, Schürz mit dem ganzen Kleide
Bäurs Manieren, Bauernzug leg ich schon auf die Seite.
|: Statt der Rosen schmücken mich Blonden und Juwelen.
Ei, so läßt der Junker sich meiner Hand empfehlen.

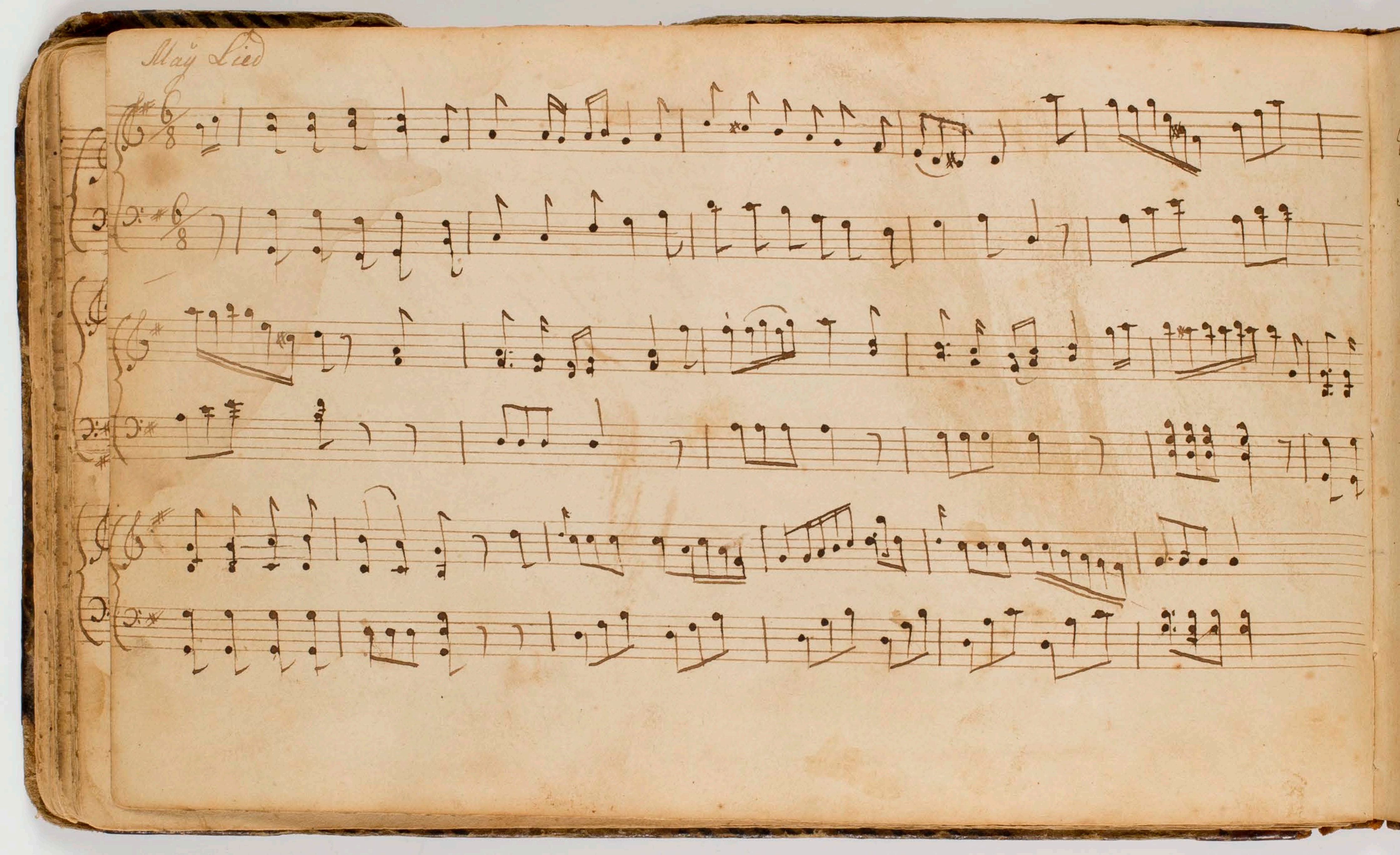
3) Seht ein golden Häubchen besäumt mit breiten Schnüren
Die sitzt schon auf meinem Haupt königlich gebunden
|: Spiel, Concert und Opera, Ball und Maskerade,
Ei nun macht die Gräfin da künftig sich Parade.

4) Holde Veilchen gute Nacht, ihr wart mein Vergnügen,
Denn ich muß in stolzer Pracht schnell nach Hofe fliegen.
Du mein Gärtchen und meine Feld, da ich oft umgraben
Möcht vor mir erst nach bestellt, Hänschen soll es haben.

5) Hänschen war mir herzlich gut, ach! der liebe Kleine
Kränzte meinen Gärtner Hut oft mit Blümchen feine.
Artig, ehrbar, ohne Zwang, lächelnd wie die Freude,
Frei und edel ist sein Gang in dem bunten Kleide.

6) Voll und rund ist sein Gesicht, schöner zum Entzücken
Unschuld, Lieb und Sehnsucht spricht, stets aus seinen Blicken;
Unvergleichlich im Genuß, darf ich's nochmal sagen:
Ach! er gab mir manchen Kuß, als wir Kirschen brachen.

7) Hänschen, warum grämst du dich: willst du mich betrüben?
Kannst du, da ich Gräfin bin, nicht mehr zärtlich lieben?
Deinen kleinen Sorgen hier, will ich schon bestrafen,
Denn sobald ich Gräfin bin mach ich dich zum Grafen. —


Maÿ Lied

V. 2:

Dich Röschen, mein Feld
Ist herrlich bestellt
Wo schießen die Halmen in Ähren
Mit lieblichem Klang
Läßt Flöten-Gesang
Und Wachteln die [illegible] sich hören

V. 3

Dich unten am Bach
Die Schwanen gemach
Durch blumigte Gegenden ziehen
Und zwischen all Pflanzen
Im Garten den Bäumen
Von unten bis oben blühen.

V. 4

Dies alles ist mein
Und Röschen auch dein
Sobald wir uns ehelich verbinden
Dann werden auch schnell,
Wie Perlen im Quell
Die hüpfenden Tage verschwinden.

2

Müßten nicht tausend Geschöpfe vergehn,
Stürben nicht Menschen und Vieh.
Wollte der Bauer nicht pflügen und säen,
Ernten und dreschen für sie.
Manches schwächliche städtische Gesicht
Kümmerte sich immer nicht drum, denn wer nicht
Tik! Tak! Tak! Tik! Tak! Tak! Tik! Tak! Tak! Tak!

3

Alt und natürlich ist unser Beruf.
Adam der Vater der Welt
War schon in Eden als Gott ihn erschuf
Äcker zu pflügen bestellt.
Ei so was kennt man, städtischer Sohn
Gingen bei Adam und Eva doch schon
Tik! Tak! Tak!
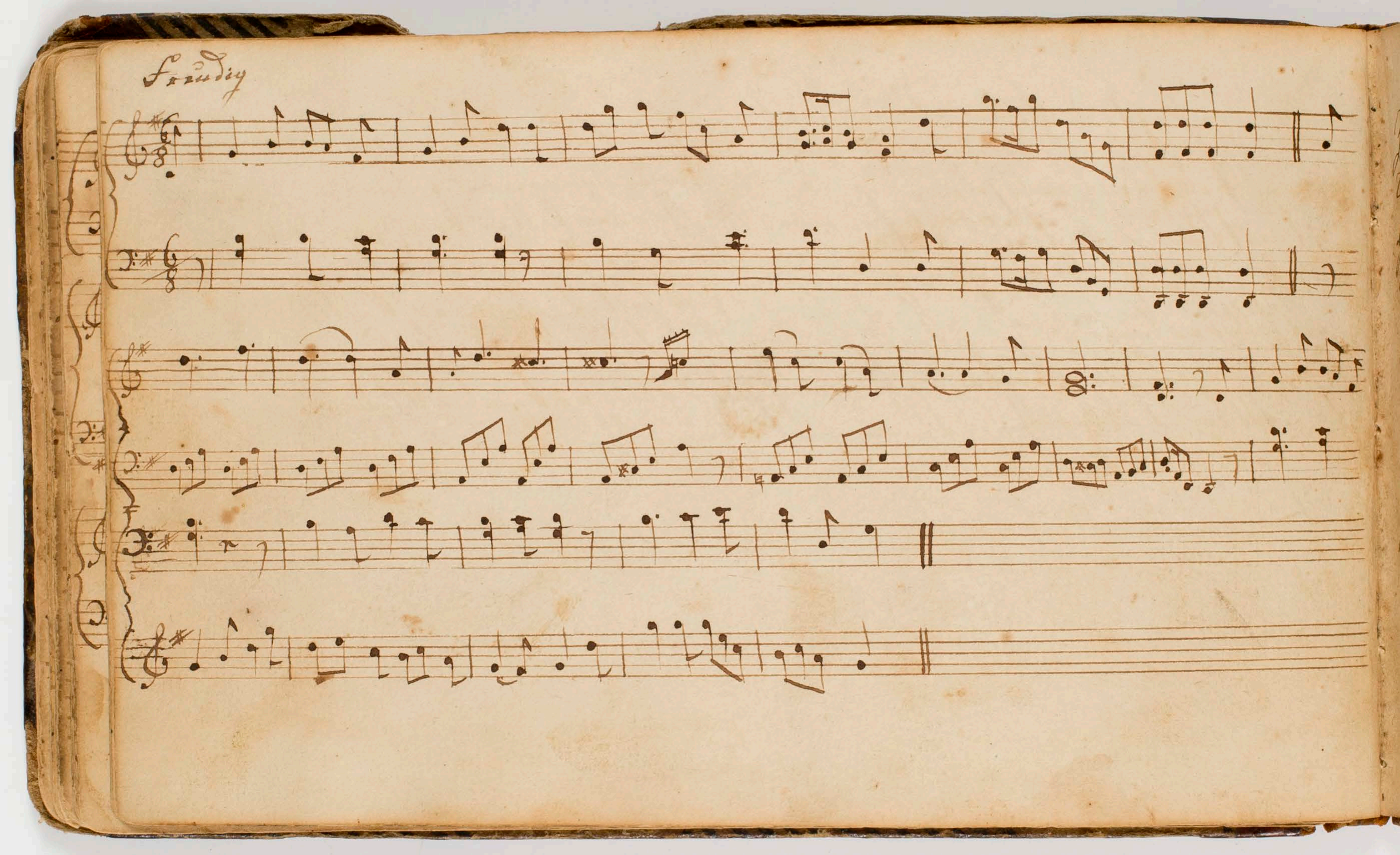
4

Wird der bescheidener erhaltet sich wohl
Unser Herr Amtmann das Geld
Aber sein Zucker versalzt ihm den Kohl,
Denn er vom Bauern erprellt.
Mag er die Feder zerkauen, denn mir
Führen viel leichter die Flegel dafür
Tik! Tak! Tak!

5

Wochen lang wärmt sich mit Kaffee den Bauch
Unser Herr Pfarrer beim Topf!
Aber am Feiertag wischen ihn auch
Sind Kopfsteine im Kopf
Jämmerlich klagt ihn der Teufel zerbricht
Wird ihm das Köpfchen, das braucht man doch nicht.
Tik! Tak! Tak!

Hunger der beste Koch würzet die Kost
Herrlich für Magen und Mund.
Durst und; die Schenke gibt feurigen Most;
Daher sind wir leben gesund.
Juchhe! wir waren wir alle so froh,
Sängen ein dreissigfach Lebehoch.
Tik! Tak! Tak!


Freudig

V. 2
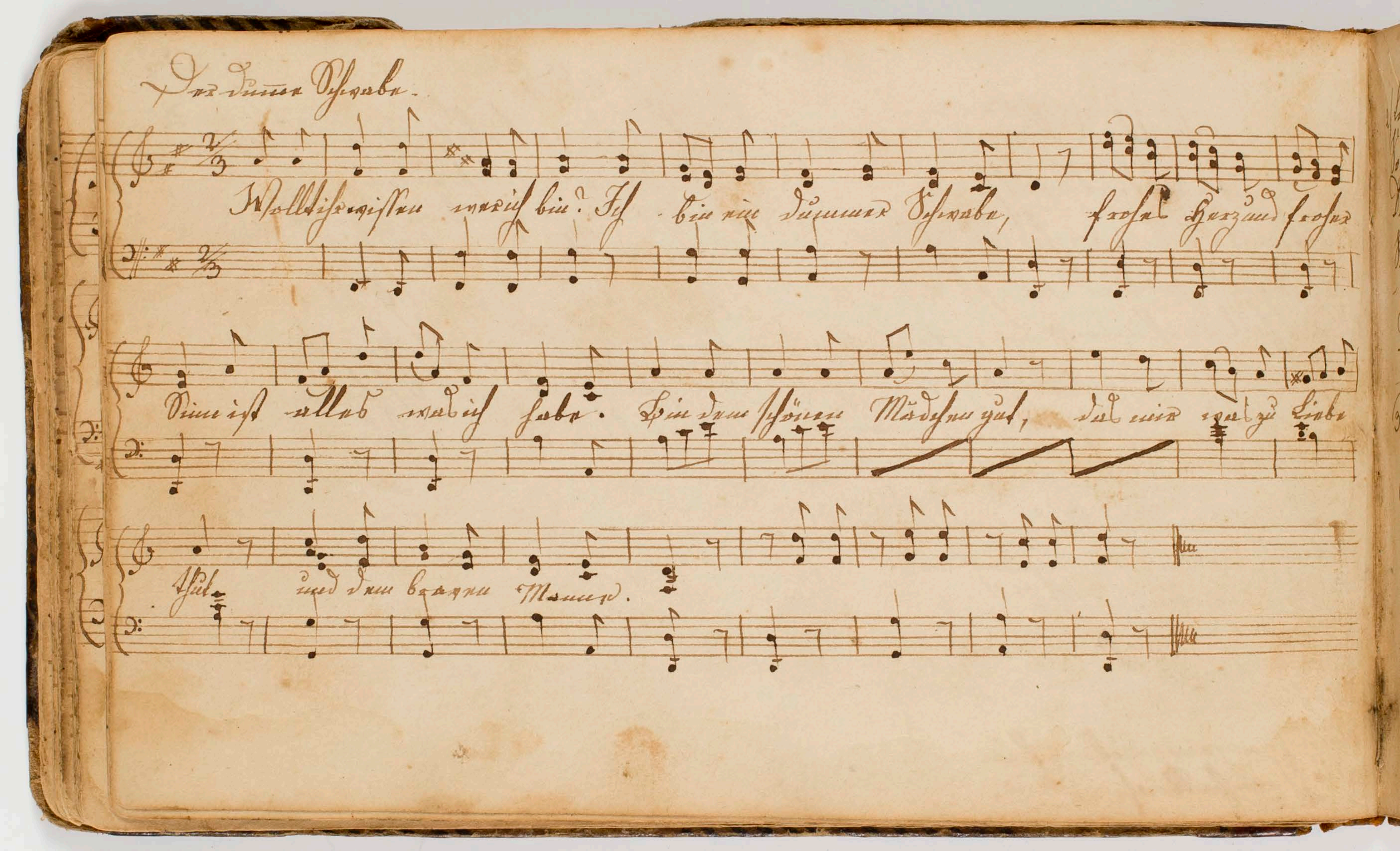
Zieht nur Festtags Kleider an
Und laßt euch heut' recht sehen.
Heut' gafft uns manches Mädchen an
Und keine darf uns verschmähen
Heut soll der bunte Blumenstrauß,
Auf meinem Hut recht beben,
Den Lottchen mir beim Hochzeitschmaus
Des Nachbar Veit gegeben!

V. 3

Heut tanz ich wie die Fleck vom Schuh.
Mit ruhigem Gewissen ~~und küssen~~
Und küss' manch schönes Kind dazu
Mags doch den Pfaffen verdriessen.
Den Sonntag wird er wieder schrein
Für diese tolle Freuden
Müßt ihr in jener Höllen-Pein
Die schwerste Strafe leiden.

V. 4

Fürcht euch nur liebste Brüder nicht
Laßt alle Schwarzröck' toben.
Die Herren halten kein Gericht,
An jenem Tag dort oben
Gott selbst wird unser Richter seyn,
Der sieht allein aufs Herze,
Und findt er keinen Schelmen drein
Vergibt er tausend Scherze.


Der dumme Schwabe.
Wollt ihr wissen wer ich bin: Ich bin ein dummer Schwabe, frohes Herz und froher
Sinn ist alles was ich habe. Bin dem schönen Mädchen gut, das mir ganz zu Liebe
thut und dem braven Manne.

2/ Lächelt mich ein Alter an,
So zuckt ich an der Achsel.
Doch liebt mich ein braver Mann,
So freut ich mich in der Seele.
Auch den Weibern bin ich hold,
Denen Vettern nicht an Gold
Und Galanen fangen.

3. Seh ich die Menschen an,
Nicht durch die Modebrille,
Doch in Nachbars kluger Hülse,
Schweig ich bescheiden stille.
Alles kann ich in der Welt,
Mit und ohne Gut und Geld,
Nur kein Schäcker werden.

4) Und so geht mit frohem Sinn
Der gute dumme Schwabe
Unter Menschen vor sich hin,
Geht den Weg zum Grabe.
Stirbt er; nun so schreibt dann ihr
Auf den Leichenstein: Allhier
Ruht ein dummer Schwabe.
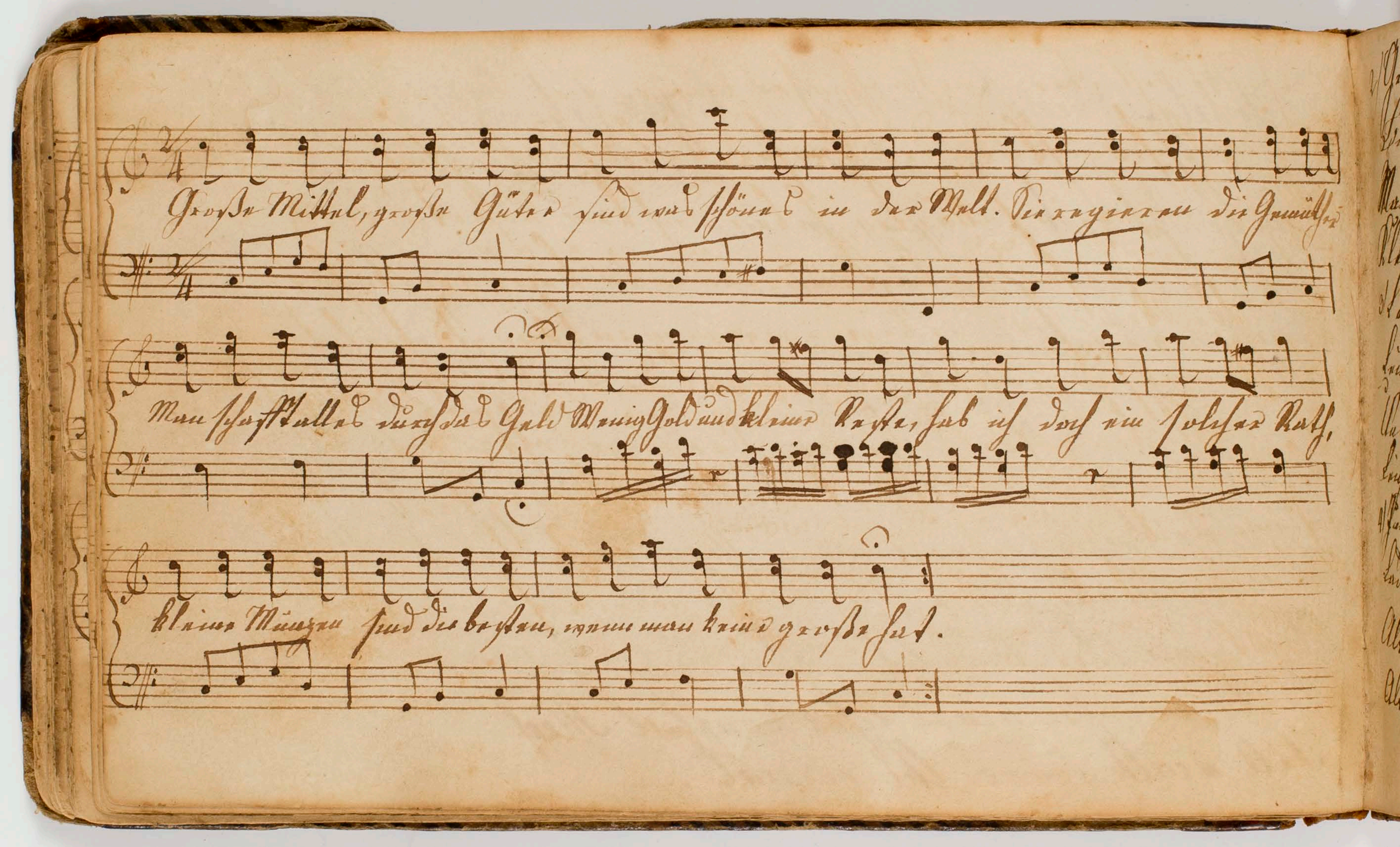
Life let us Cherish

Life let us Cherish while yet the Taper Glows,
And the fresh flowret plucked ere it Close
Why are we fond of toil and Care,
Why Choose the rankling thorn to wear,
And heedless by the lily stray,
Which blossom in our way,
Life let us Cherish while yet the Taper Glows,
And the fresh flowrett plucked ere it Close
When clouds obscure the atmosphere
And forked tightenings rend the air
The sun resumes his silver Crest
And smiles adorn the west,

Life let us Cherish while yet the taper Glows
And the fresh flowret plucket ere it Close.
The genial seasons soon are over
Then let us ere we quit this shore.
Contement seek it is lifes rest
The sun shine of the Breast

4
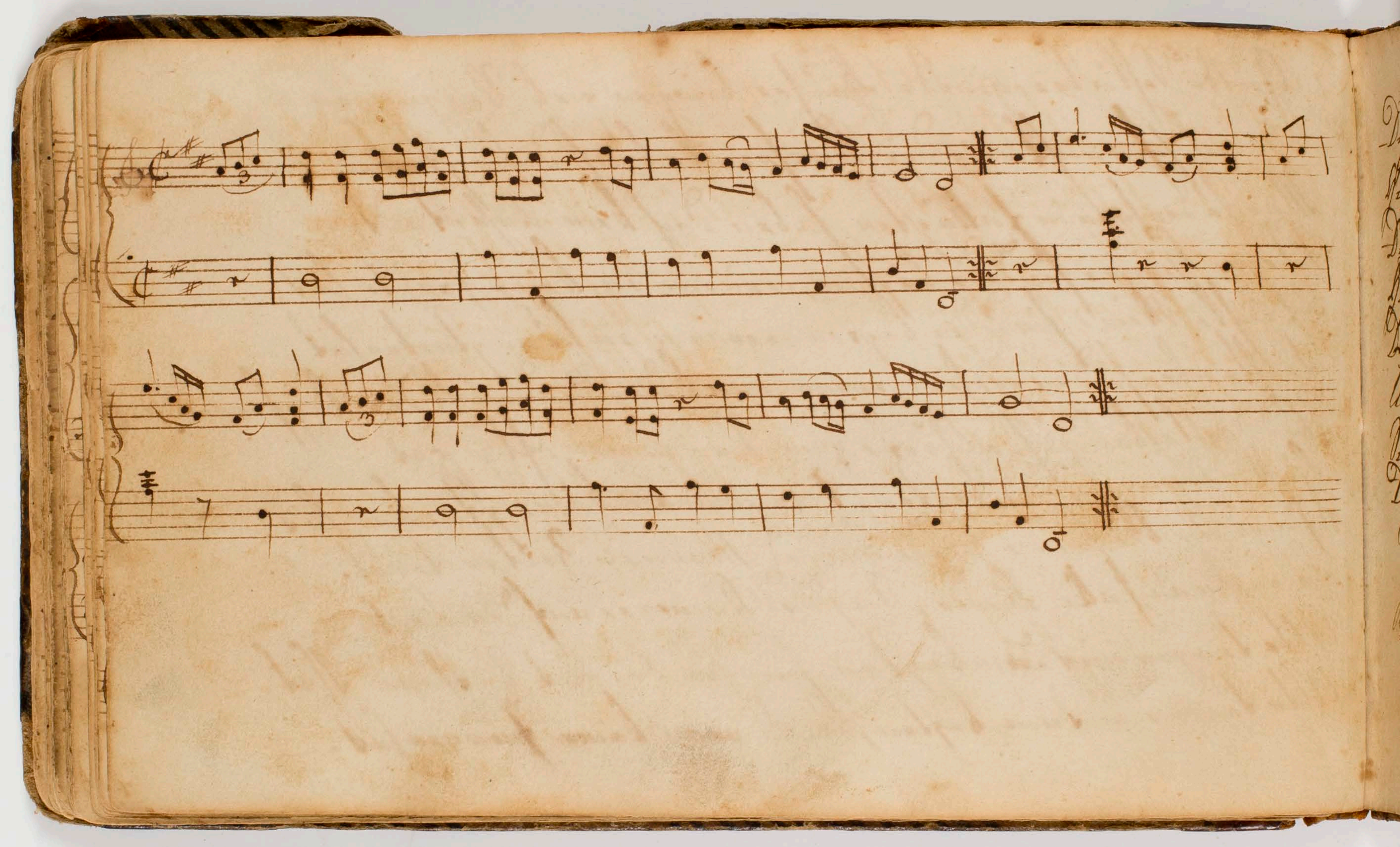
Life let us Cherish while yet the taper Glows
And the fresh flowret plucked ere Close
Away with every toil and care
And Cease the Rankling thorns to wear
With manfue heart lifes Conflict Meet
Till death sounds the retreat.


Grosse Mittel, grosse Güter sind und schönes in der Welt. Sie regieren die Gemüther
Man schafft alles durch das Geld. Wenig Gold und kleine Reste, hab ich doch ein solcher Rath,
kleine Münzen sind die besten, wenn man keine grosse hat.

2/ Grosse Schlösser, grosse Häuser bringen viel Vergnügen zu
Bin ich schon nicht wie der Kaiser, hab' ich doch ein guter Dach!
Manche wohnen in Pallästen, haben doch kein Ruhestadt;
Kleine Häuser sind die besten, wenn man keine grosse hat.

3/ Leichte Weine sind die besten, wenn man keine starken hat
Leichte aber sind zu wehren, ~~wenn man~~ da steht nicht der Kopf sind wach
Und da bleiben unsre Gäste zum Vergnügen oft zu spat
Leichte Weine sind die besten, wenn man keinen starken hat.

4/ Junge Weiber sind die Zierde und des Mannes Zeitvertreib.
Laden ihm auch alle Bürde, Sorg und Kummer auf den Leib.
Alte tragen mit den besten, springen bei mit Rath und That,
Alte tragen mit am besten, wenn man keine junge hat.



Aria

1

Dich Doris mein Verlangen
Hab ich im Traum erblickt,
Die Anmuth deiner Wangen
Hat schlafend mich entzückt.
Du saßt an einem Baume
Und ich sah dich nah Frauen,
Da wollt ich zu dir eilen,
Doch schnell verschwand der Traum.

2

Hier lag ich das erste und
Und dacht und sann allein,
Indem ich noch so dachte,
Da schlief ich wieder ein.
Ich schlief und träumte schon,
Du sang ein süßer Ton
Voll Zärtlichkeit und Liebe,
Da wacht ich auf davon

3
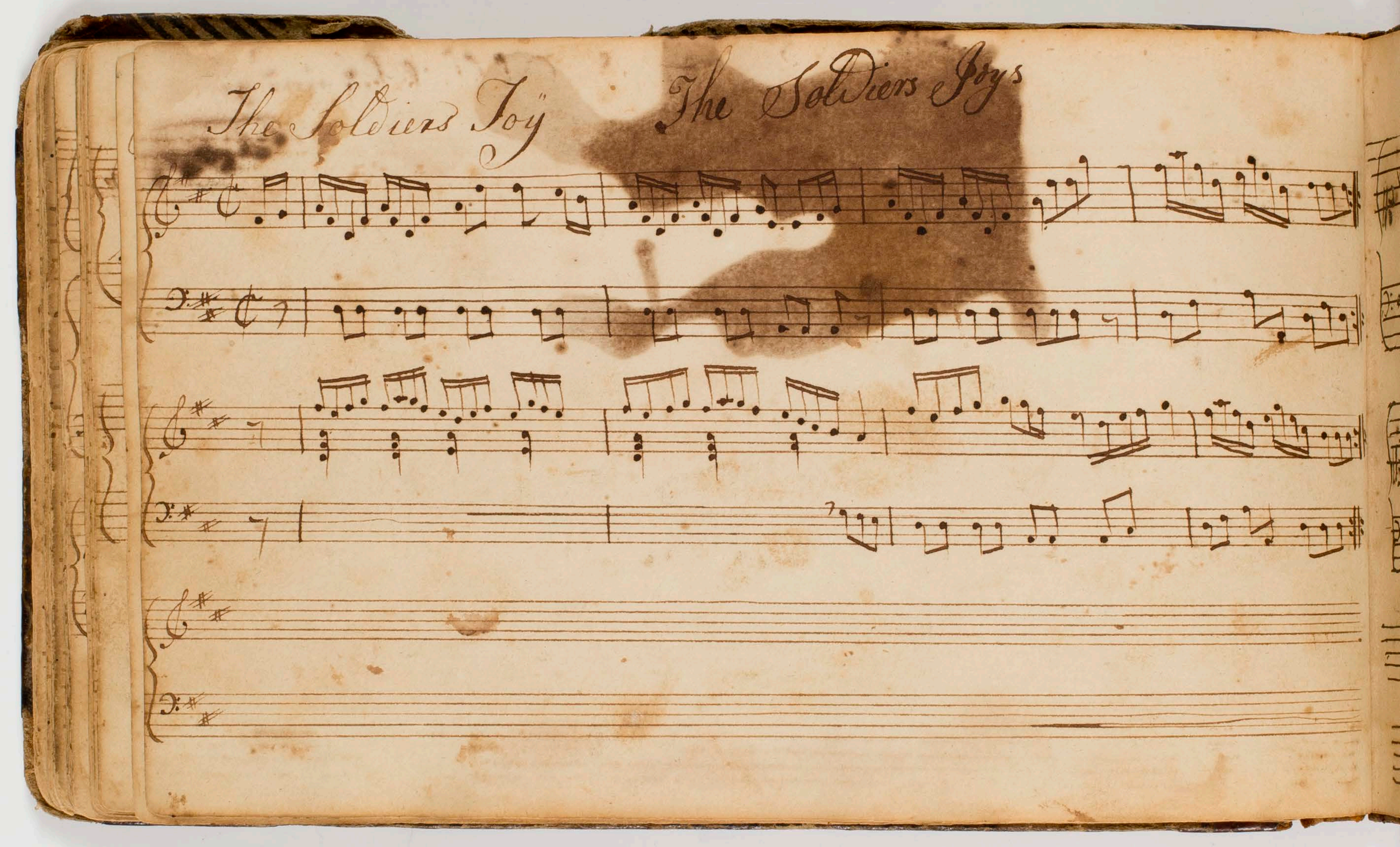
Hier stand sie die Geliebte,
Die deren Sprödigkeit,
Mich weichend oft entzückte,
Voll Reiz der Zärtlichkeit.
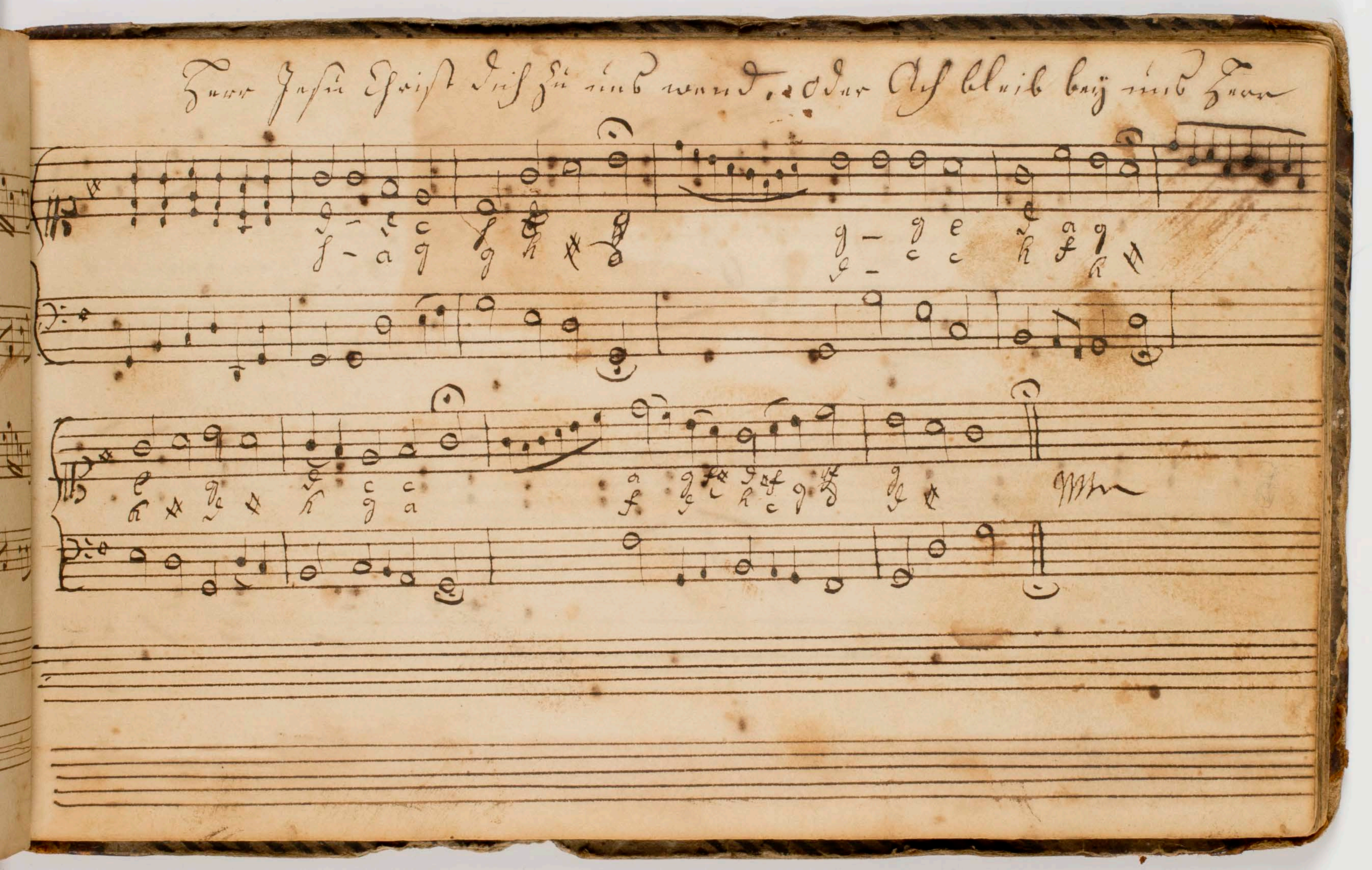
Hier an der grünen Wand
Sie reichte mir die Hand,
Und macht mir, welches Glück!
Ihr zärtlich Herz bekannt.

Komme, sang sie, meine Vergnügen
Verwahre meiner Brust,
In Damons Arm zu liegen
Ist meine größte Lust.
Ihr Götter! sollte ich
Des Glücks bezaubert mich,
Mir. Doris meine Freude!
Ist's möglich! liebst du mich.

Drauf kniet ich vor ihr nieder
Und wagte und küsste sie,
Drauf küsste sie mich wieder.
Nun ich, träumend süßlich!
Doch ach! ich schlief zu kaum,
Und gab der Freude Raum,
Als ich auch gleich erwachte
Vergieng der süsse Traum. —




The Soldiers Joy
The Soldiers Joys


Herr Jesu Christ dich zu uns wend. oder Ach bleib bey uns Herr
Amen

Aria.
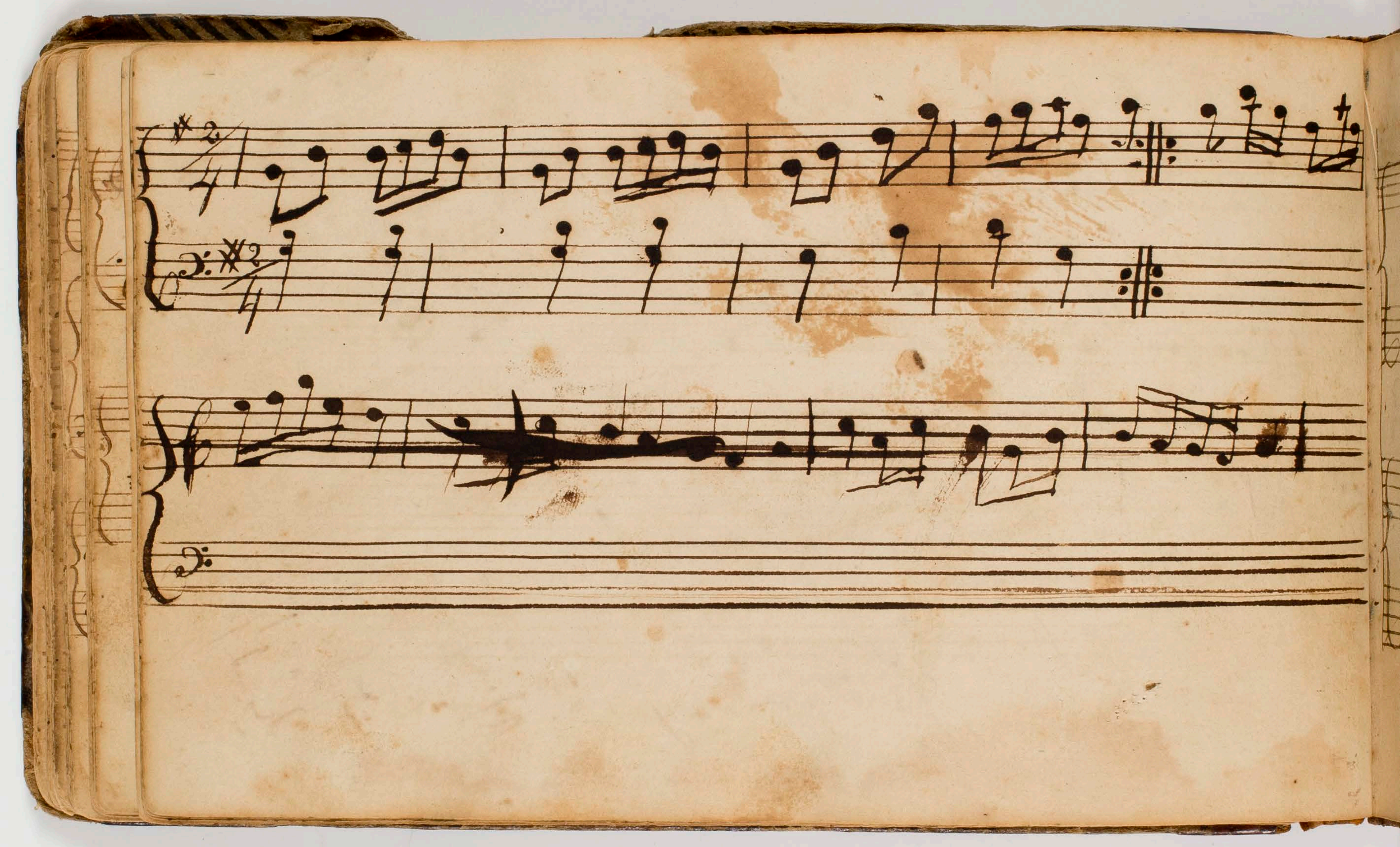
Denk ich an jene Himmels-Chöre, die vor dem Thron der Dreiheit sind
zu Gottes u. des Lamms Ehre in ewigem Leben angezündt.
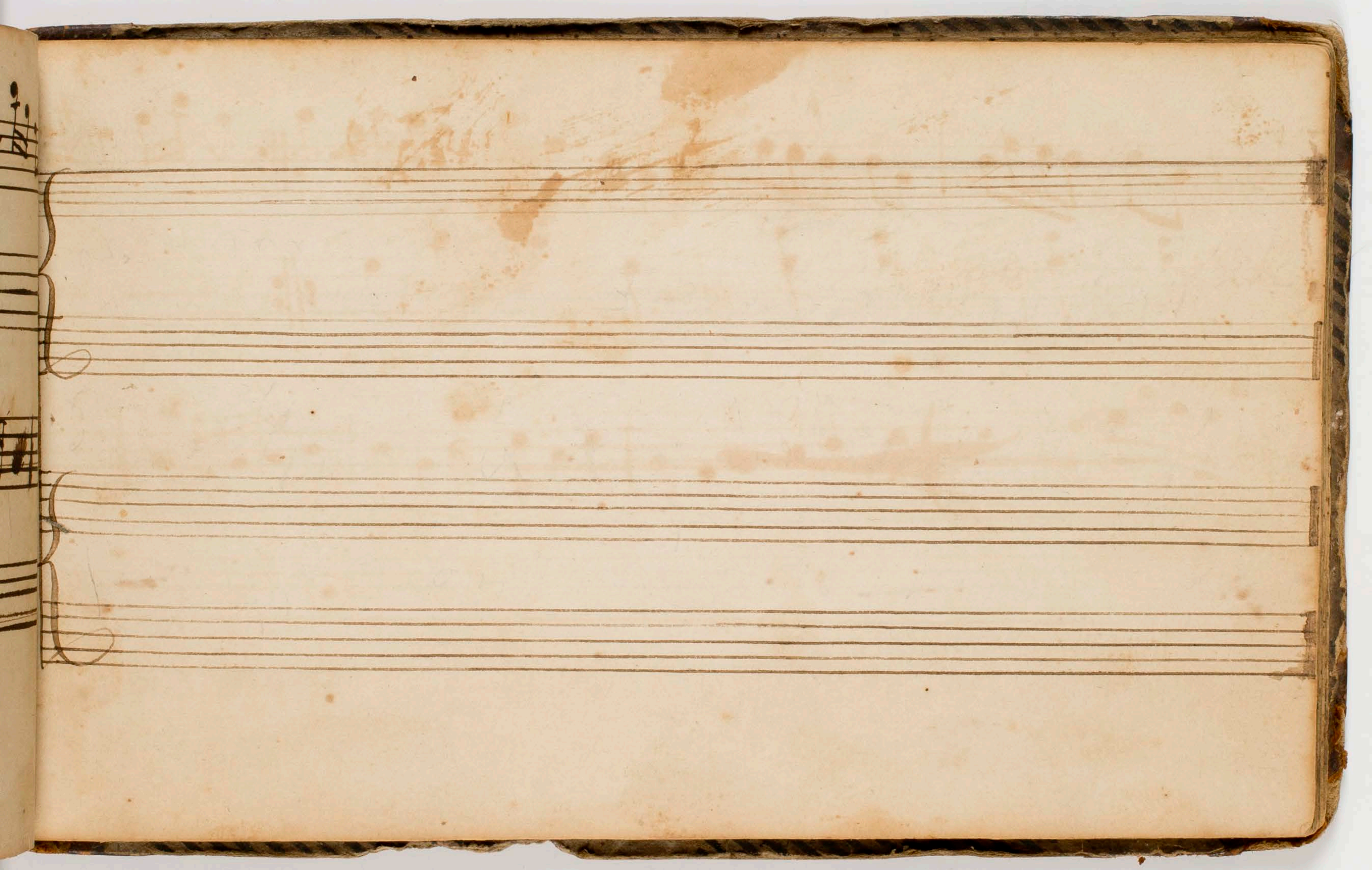
So wünscht mein Herz, o hört ich nah, was ich hier glaub: O wär ich da!
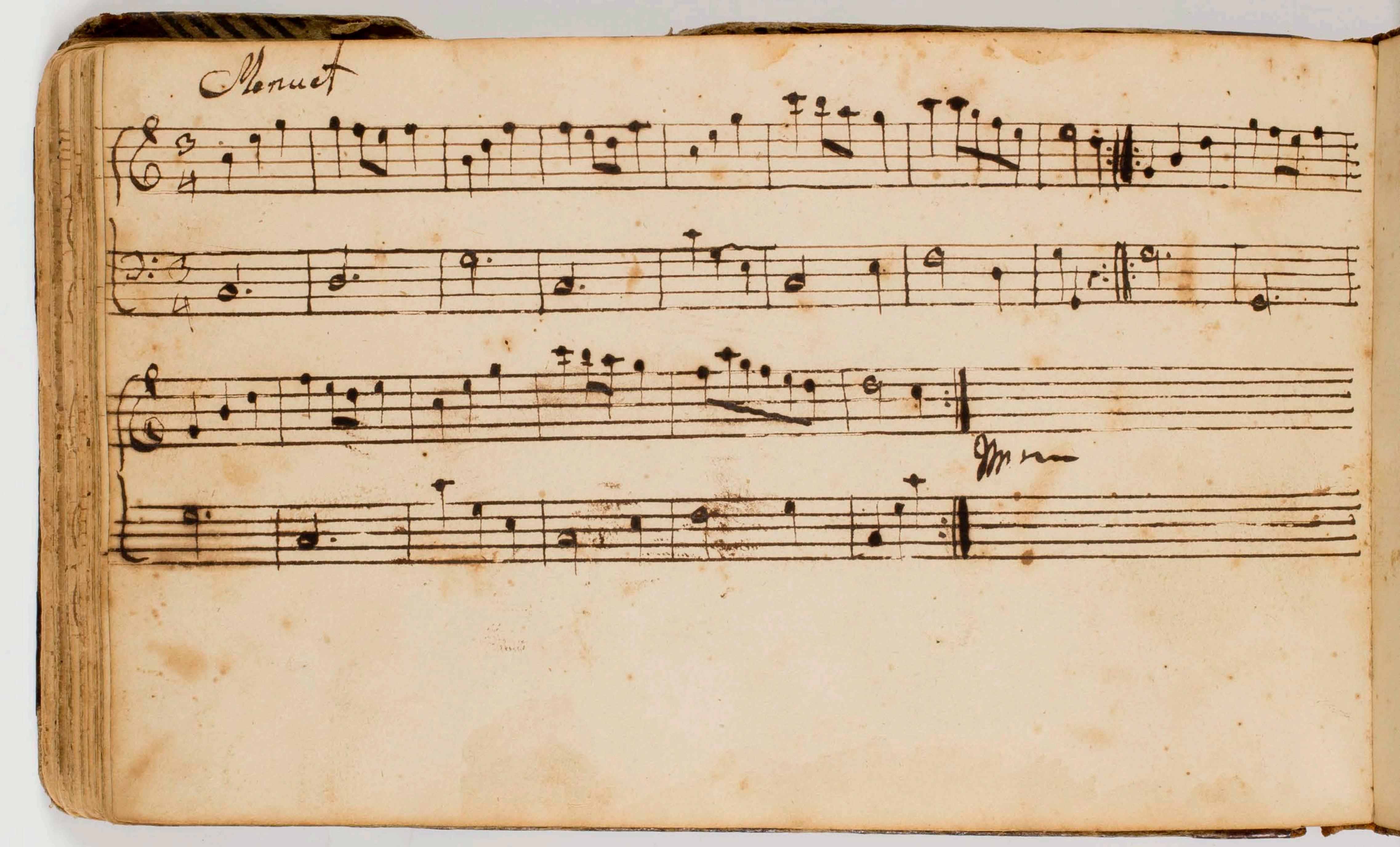
2) Zwey hundert acht und achtzig Meister
Sezt Salomo in Tempel ein.
Doch werden der gereinigten Geister
Vielmehr und viel geübtere seyn.
Klang jener schön, so klingt ja
Diß herrlicher, O wär ich da!
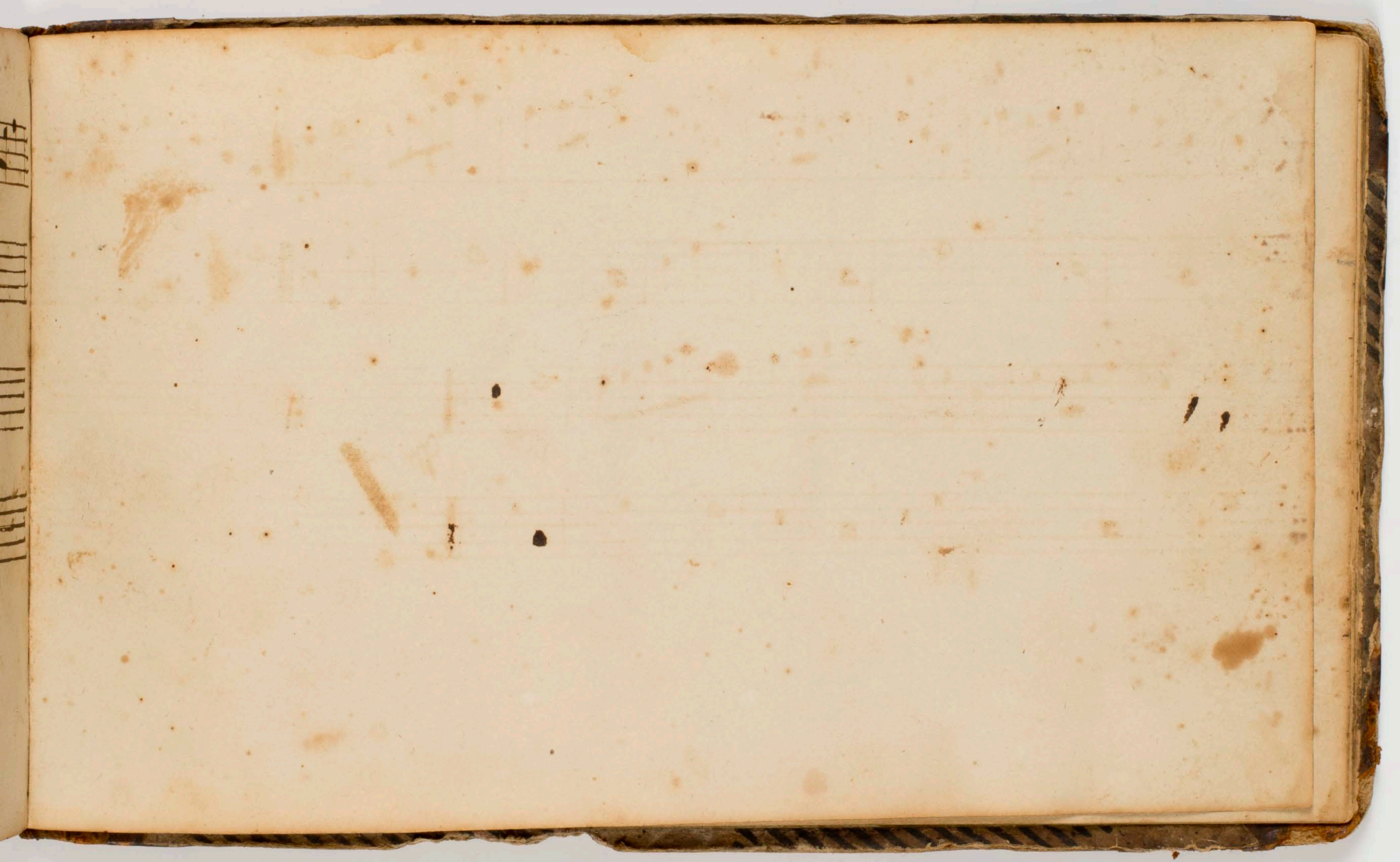
3) Die spielen alle auf den Harfen
Da Gottes Harfen spielen hin
Auch die die Kronen niederwerfen,
Die Ältsten sah Johannes hin
Laß ich nun diß, was jener sah,
So ist mein Wunsch: O wär ich da!

4) Inzwischen sing ich unter Thränen
Gott und dem Lamm ein irdisch Lied:
Die Zeit kommt doch nach meinem Sehnen
Daß Gott mich zum Gesang anzieht
Hier heißt der Zug: O wär ich da!
Dort sing ich mit: Hallelujah!






Menuet
3
4
3
4



Deut der wahrheit Seuer

15

Peter wolborn

sein buch 1838

H. A.

(50)

1838

x x

Correct coll. LBS.
8/24/72
Fredericksburg, Va.
S. H.

